

## Titeldaten

**Titel:** Hamburger neueste Nachrichten: *Hamburger Zeitung ; mit täglicher Romanzeitung*  
**Datum:** Mittwoch, den 9. März 1910  
**Band:** 14  
**Ausgabe:** 57, 09.03.1910  
**Standort:** Staatsarchiv Hamburg, Bibliothek  
**Signatur:** n.n.  
  
**PURL:** [https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344886\\_19100309](https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1012344886_19100309)

## Rechtehinweis

### Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

### Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

## Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

## Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg  
- Carl von Ossietzky -  
Von-Melle-Park 3  
20146 Hamburg

[digitalisierung@sub.uni-hamburg.de](mailto:digitalisierung@sub.uni-hamburg.de)  
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Redaktion und Haupt-Expedition Hamburg, Alsterwall 70; Telefon: Amt 1, Nr. 1, 9278, 9279, 9280. Sprechstunde der Redaktion: 1/2-1/2 Uhr nachmittags. Abonnementspreis für Hamburg u. Vororte monatlich 50 & frei ins Haus; durch die Post bezogen monatlich 60 &. Vierteljährlich 1,80 & ohne Zustellungsgebühr.

# Hamburger

Insertionspreis: Diese Inserate 35 &, auswärtige 40 & pro Zeile; Reklamen 1 &, bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Anzeigen wie: Stellen- und Unterrichtsangelegenheiten, An- und Verkäufe, die dem Kleinverleger dienen, ohne Band und Verzierung und nur höchstens 10 Zeilen einseitig einnehmen (Gleiches ausgenommen), pro Seite 10 &, ohne Rabatt. Offertengel. 10 &. Beilagen u. Uebereinkunft.

# Neueste Nachrichten

Organ für alle Gesellschaftsklassen.

Hamburger Freie Presse.

Mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Hamburger Zeitung.

Nr. 57.

Mittwoch, den 9. März 1910.

14. Jahrgang.

Verleger: W. A. Blass, Schiffbauerdamm 151, Hamburg. Druck: W. A. Blass, Schiffbauerdamm 151, Hamburg. Redaktion: Alsterwall 70, Hamburg. Telefon: Amt 1, Nr. 1, 9278, 9279, 9280. Sprechstunde der Redaktion: 1/2-1/2 Uhr nachmittags. Abonnementspreis für Hamburg u. Vororte monatlich 50 & frei ins Haus; durch die Post bezogen monatlich 60 &. Vierteljährlich 1,80 & ohne Zustellungsgebühr.

Die Abonnenten der „Hamburger Neuesten Nachrichten“ (sofern nicht einzelne Personen nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen von der Versicherung ausgeschlossen sind) sind für je Mark 1000 gegen Unfall mit ihrem Ausgang innerhalb 3 Monaten

Bis jetzt 105 000 Mk. eingezahlt.

ohne jede Nachzahlung unter den bei unserer Haupt-Expedition Alsterwall 70 abzufordernden Versicherungsbedingungen versichert, welche Summe an die Hinterbliebenen auszuschütten wird. Die Versicherungsbedingungen gelangen auch von Zeit zu Zeit in diesem Blatte zum Ausdruck.

Diese Nummer umfasst 12 Seiten.

## Die Frage des Tages

Das preussische Wahlrecht steht ununterbrochen als Hauptpunkt auf der Tagesordnung, und die Diskussion darüber wird sobald nicht geschlossen werden. Selbst wenn die Vorlage der Regierung, wie anzunehmen ist, in der Berichterstattung verschwinden und nichts Neues an ihre Stelle gesetzt wird...

Denn schon verlautet, daß die Konservativen entschlossen seien, das in der Kommission angenommene Wahlrechtskompromiß fallen zu lassen und die ganze Reform zum Scheitern zu bringen, wenn es nicht gelinge, mit den Freikonserverativen und Nationalliberalen eine Verständigung zu erzielen. Man darf nun der Ansicht sein, daß die Freikonserverativen sich schließlich ins konservativ-liberale Lager schlagen; die sonst so leicht umstimmenden Nationalliberalen dagegen werden jedenfalls, wie bei der Reichsfinanzreform, so auch diesmal bei der preussischen Wahlreform festbleiben und so der Opposition einen größeren Resonanzboden geben. Unter diesen Umständen dürfte Weismann dann den Gesetzentwurf zurückziehen, und der reaktionäre Block wird das zufrieden sein! Die Regierung aber wird dann, von ihrem Standpunkt aus, „sein heraus“ sein: denn sie hat es nicht mit den verhassten Konservativen und ihren Verbalen Bundesgenossen verstanden, und wenn die Gegenseite mit dem Vorwurf kommt: Wo bleibt die Erfüllung des Versprechens in der preussischen Thronrede? dann werden die Regierungsleute kaltblütig behaupten: Wir haben ja eine Vorlage eingebracht, aber euer Reichstag hat sie nicht gewollt! — Sein ausgelügelt, Vater Samowitain!

Sehr erbaulich ist wieder die Taktik des Zentrums anzusehen. Das Zentrum hat bisher in der Kommission gegen die sogar von der Regierung geforderte direkte Wahl gestimmt, gegen die geheime Wahl der Wahlmänner und gegen die gesetzliche Festlegung der Sicherung des Wahlheimnisses. Es hat festgehalten an der Driftung der Urwahlbezirke und stimmt auch die Abänderung der Wahlkreise nieder. Wenn nun infolge dieses Verhaltens des Zentrums nichts oder wenigstens nichts, was einen wesentlichen Fortschritt bedeutet, zustande kommt, dann sind nach der Zentrumspresse nicht das Zentrum und die Konservativen daran schuld, sondern die Freikonserverativen und vor allem die Nationalliberalen! Dabei bringt die Zentrumspresse das Kunststück fertig, den Nationalliberalen die Ablehnung der geheimen Wahl zuzuschreiben und, obwohl die Fraktionsredner wie die Kommissionsredner mehr als einmal die Zustimmung der ganzen Partei zu der geheimen Wahl erklärt haben, das noch in Zweifel zu ziehen. Gewiß haben die Nationalliberalen, wie jetzt von ihrem leitenden Organ betont wird, in der Kommission gegen die geheime Wahl gestimmt, aber nicht gegen die von dem Zentrum seinen Wählern stets mit dem vollen Bräuston der Ueberzeugung versprochene ganze geheime Wahl, sondern gegen das Stichwort, das von dem Zentrum aus tatsächlichen Gründen den Konservativen zuliebe bewilligt worden ist. Können die Wahlmänner nicht geheim wählen, dann ist, wie schon so oft ausgesprochen worden ist, das geheime Wahlrecht der Wähler unnütz. Die Schuld an der Verschwendung des Wahlrechts trägt in der Tat das Zentrum, allein das Zentrum, denn die Konservativen haben wenigstens niemals ein Fehl aus ihrer Stellung zu der geheimen Wahl gemacht!

Womöglich noch aktuelier nun, als die Frage, wie die Regierung schließlich in Sachen des Wahlrechts Stellung nehmen wird, ist die Frage, wie sie sich gegenüber den Wahlrechtsdemonstrationen verhalten wird. Die Demonstrationen bezw. Zusammenkünfte in Berlin am Sonntag haben eine Anzahl von Verletzungen, darunter einige schwere, gebracht; doch ist die Zahl der Verletzten oder Verhafteten, wie ein Berliner Blatt schreibt, „in Anbetracht der riesenhaften Massen, welche der herrliche Frühlingstag gestern auf die Straße lockte, und in Anbetracht der von der Sozialdemokratie geleisteten Verhinderungsbemühungen“ eine auffallend geringe. Diese letztere Feststellung erwidert eine andere, auswärtige Zeitung, der u. a. geschrieben wird: „In Berlin war unter der Legende des „Vorwärts“ die Stimmung so gereizt geworden, daß im Zusammenstoß mit dem entschlossenen Willen des Polizeipräsidenten ein heftiges Ausschäumen der blinden Volkseidenschaft keineswegs ausgeschlossen war. Zum Glück kann man erleichtert aufatmen, denn es ist so ziemlich überall, namentlich aber in Berlin, alles den Umständen nach günstig verlaufen. Für jeden Vaterlandsfreund wäre es höchst beklagenswert gewesen, falls es zu Blutergüssen und zum Einschreiten gekommen wäre. Jeder Erfolg der Menge hätte eine Niederlage der Staatsautorität bedeutet, die doch unter allen denkbaren Verhältnissen stets unentbehrlich sein wird. Andererseits hätte eine blutige Unterdrückung des Massenwillens durch Polizei und Militär, von allem andern abgesehen, doch nur eine Art Pyrrhusieg bedeutet. Denn die geistige Bewegung, die als Seele diesem äußern Massenangebot innewohnt, läßt sich nicht niederdrücken. Der Ingrimm wäre nur noch gesteigert worden.

Auch der ruhige und vernünftige Teil der Staatsbürgergesellschaft hätte diesen Ausgang nicht mit ungemischter Freude ansehen können. — Sehr richtig!

Sehr richtig ist es aber auch, was eines der leitenden freisinnigen Berliner Blätter, die von der linksliberalen Liebedienerei vor den Sozialisten noch nicht angekränkelte „Woff. Btg.“ gegenüber dieser Partei bemerkt: „Auf der Gegenseite wird es gut sein, wenn die Sozialdemokratie sich ebenfalls hütet, den Bogen zu überspannen. Die Straße ist nicht in erster Linie für politische „Spaziergänge“, für die Abfindung der Arbeitermarzelliste und ähnliche Demonstrationen bestimmt. Auf die Straße haben auch die Kreise und in erster Reihe die Anspruchs, die an Kundgebungen nicht teilzunehmen wünschen. Und welche Verantwortung, wenn der Führer die Herrschaft über die Masse verliert und der Steinhof eines leichtfertigen oder züchtigen Wurfes, vielleicht eines agent provocateur, das Signal zum Blutergießen gibt? Darum, wenn wir die Polizei zum Maßhalten mahnen, gilt dieselbe Mahnung den Leitern der Sozialdemokratie. Ueber das Wahlrecht wird ganz gewiß nicht auf der Straße, sondern im Parlament entschieden.“

Vollkommen auch unsere, schon unlängst ganz ähnlich zum Ausdruck gebrachte Meinung!

## Eine unglaubliche Geschichte

Abhandlung einer Frau bei der Demonstration

Behaarte Plage über das allzu energische Vorgehen der Polizei bei den Berliner Demonstrationen am Sonntag wird im „Berl. Tagebl.“, einem der temperamentvollsten Organe der Opposition, geführt. Das Blatt hat, wie es mittelt, eine Anzahl von Zeitungen erhalten, welche die Erbitterung von schlecht behandelten Spaziergängern, die nicht demonstrieren haben, widerspiegeln. Einer dieser brieflichen Berichte hat folgenden Wortlaut:

„Gestern nachmittag wurde am Bahnhof Treptow eine Dame, die Gattin eines angesehenen Berliner Kaufmanns H. aus der Bienenstraße, ohne jeden Grund durch Faustschläge in das Gesicht niedergeschlagen, daß sie bewußtlos liegen blieb! Der Gatte der mißhandelten Dame begab sich mit seiner Frau vom Bahnhof Treptow, um von dort nach dem Jennerischen Restaurant zu gehen. Als Herr H. mit seiner Gattin aus dem Bahnhofportal kam und die fast menschenleere Chaussee nach Treptow gehen wollte, fanden sie den Weg von dreißig bis an die Bahne bewaffneten Schutzleuten verstellt. Plötzlich ertönte das Kommando des Polizeileutnants „Los!“, und die Polizisten stützten sich mit gezogenen Säbeln auf die nichtbewaffneten Spaziergänger und drängten diese nach der Schleifschleife zurück. Herr H., der von der Polizei verursachten Menschenansammlung ausweichen wollte, wollte in ein auf der anderen Seite der Straße belegenes Restaurant gehen, und seine Gattin hat den Schutzmann in der lebenswichtigsten Weise, sie nach dem Restaurant, dessen Eingang gleichfalls durch die Polizei gesperrt war, durchzulassen. Ehe sie sich die Dame verschaffte und ohne jede Veranlassung gab der Schutzmann ihr mit der geballten Faust zwei wichtige Stöße in den Nacken, so daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Die Stimmung der Menge wurde durch diesen Vorfall sehr erregt, aber noch ehe die Spaziergänger — es waren keine „Demonstranten“, denn die waren um diese Zeit bereits im Tiergarten — eigentlich wußten, was geschah, wurden sie von Pferdefüssen und Polizeisäbeln wie eine Herde Straßengänger zurückgetrieben. Die geschlagene Dame wurde von ihrem Gatten in ein in der Nähe befindliches Stiefelgeschäft gebracht. Nach vieler Mühe und nach Verabreichung von Medikamenten kam die Dame wieder zu sich und mußte sich sofort nach Hause begeben, wo sie heute noch an den Polizeisäbeln zu leiden hat.“

So der Bericht über eine Ueberschreitung der polizeilichen Befugnisse, die haarräubend wäre, wenn sie wahr sein sollte! Vorläufig können wir das nicht glauben, die obige Meldung macht uns einen reichlich tendenziösen Eindruck. Daß der Polizeileutnant mit dem Kommando „Los!“ dreißig Schutzleute mit gezogenen Säbeln auf das friedliche Ehepaar befiel, — daß ein Schutzmann die Dame auf ihre „in lebenswichtigster Weise“ vorgebrachte Bitte hin mit Faustschlägen zu Boden streckt, — das glaube, wer mag! Uns kommt die Geschichte unglaublich vor, ehe sie nicht von anderer, möglichst unparteiischer Seite, bestätigt ist. Wir würden uns sogar, daß ein Blatt von dem hohen journalistischen Standard des „B. T.“ sich zur vorbehaltlosen Wiedergabe einer solchen Zuspundung bereitfindet.

## Nachklänge von der Demonstration

Der Berliner Polizeipräsident. Die Sozialisten am Reichstage Der Berliner Polizeipräsident v. Jagow sprach gestern den Offizieren, Wachmeistern und Schutzmannern der königlichen Schutzmannschaft in Berlin seine Anerkennung für ihr Verhalten am Sonntag aus. Auch besuchte der Polizeipräsident die vorgestern verletzten Schutzleute im Krankenhaus bezw. in ihren Wohnungen und belobte sie.

Brandenburger Tor, stieg dort aus und suchte sich bei den vor dem Tor stehenden Schutzleuten zu orientieren. Hierbei geriet Herr v. Jagow in die demonstrierende Menge. Von einigen Personen erkannt, trat er aus dem Kreis der ihn Umschließenden heraus, nahm wieder in seinem Automobil Platz und machte eine Rundfahrt. Später ließ eine Meldung ein, die ihn veranlaßte, nach Treptow zu fahren.

Ueber die sozialistische Kundgebung vor dem Reichstage seien noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Gegen 2 Uhr nachmittags hatten sich vor dem Reichstagsgebäude und der Siegesallee 15-20 000 Demonstranten versammelt. Sie hielten die Rampe des Reichstagsgebäudes sowie den Platz vor dem Bismarck-Denkmal besetzt und sangen aus sozialdemokratischen Liedbüchern Lieder. Plötzlich wurde vor der Siegesallee eine rote Fahne geschwenkt, ein Signal, das vor der Rampe des Reichstagsgebäudes sofort in gleicher Weise erwidert wurde. Laute Hollarufe und Rufe auf das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht nahmen nun kein Ende. Da stürzte eine Anzahl berittene Schutzleute die Rampe zum Reichstag hinan und vertrieb dort die Menschen, die sich darauf auf die Freitreppe der Siegesallee flüchteten und sich dort aufplanzten. Doch auch hier ging sogleich die berittene Schutzmannschaft vor und trieb ihre Pferde die Treppe hinauf. Während aber die Menschen auf der einen Seite der Freitreppe verjagt wurden, brängten sie sich auf der anderen Seite wieder hinauf. Dieses Treiben wiederholte sich mehrere Male, und die Demonstration zog sich so wohl eine halbe Stunde lang hin. Die Schutzmannschaft zog dabei mehrfach blank, beschränkte sich aber auf bloße Drohungen mit der Waffe, ohne dieuzuschlagen.

Noch ein niedlicher Nachtrag von dem gestrigen Sonntag: Bei dem Festmahl des Parteitagess der eben gegründeten „fortschrittlichen Volkspartei“ in der Wandelhalle des Reichstags sollte die Kapelle des zweiten Garderegiments zu Fuß unter Leitung des Obermusikleiters Graf spielen. Das Konzertprogramm, mit sieben Stücken, war auch den Gästen überreicht worden. Inbesseren konnten die Militärmusiker nicht erscheinen, da sie, wie man hörte, wegen des „Wahlrechts-Spaziergangs“ marschbereit in den Kasernen bleiben mußten. — Da werden die Freisinnigen den „Militarismus“ einmal schmerzlich vermisst haben.

## Die Kosten der Marine und die Finanzlage

Von der Präsidialstelle des Deutschen Flottenvereins erhalten wir eine Zuspundung, die wir gemäß dem Grundsatz, jede sachliche Meinung zur Geltung kommen zu lassen, im Auszug des Wesentlichen hier wiedergeben:

Im Reichstage ist neulich von sozialdemokratischer Seite behauptet worden, die Marine allein sei schuld an den schlechten Finanzen des Deutschen Reiches. Um das nach außen hin glaubhaft zu machen, wurde berechnet: die Ausgaben für die Marine innerhalb der letzten zwanzig Jahre beliefen sich auf reichlich drei Milliarden Mark, die Gesamtausgaben auf über vier Milliarden ohne Schuldenverzinsung und ohne Pensionsbeträge. Dazu sei nun zunächst bemerkt, daß im Rechnungsjahre 1897 die Reichsschulden bereits auf mehr als zwei Milliarden angewachsen waren; und bekanntlich begann erst vom Jahre 1898 an ein lebhafter und geregelter Ausbau unserer Flotte. Daß seitdem und besonders seit dem Anfang des neuen Jahrhunderts die Ausgaben für die Flotte sehr erheblich gestiegen sind, ist bekannt genug, und niemand denkt daran, es zu leugnen. Verfolgt man aber die Steigerung der Schuldenlast des Deutschen Reiches in denselben Jahren, so zeigt sich, daß die Anwachsen der Ausgaben für die Marine nur einen verhältnismäßig kleinen Bruchteil des Anwachsens der Reichsschulden bildete.

Ueber die Entfaltung der großen Reichsflotte ist im vorigen Jahre so viel gesagt worden, daß wir füglich eine erneute Erörterung derselben nicht nötig haben sollten. Der sehr einfache Grund lag im wesentlichen darin, daß das Reich, als wirtschaftlicher Betrieb betrachtet, bei einem gewaltigen Umlauf eigentlich über kein Betriebskapital verfügte. Deshalb mußte es stets mit georgem Gelde arbeiten und hohe Zinsen bezahlen. Eine ganze Reihe von Raten hat Bismarck und haben es seine Nachfolger versucht, das Reich durch Erhöhung seiner Einkünfte auf eigene Füße zu stellen; im vorigen Jahre ist es endlich gelungen, geordnete Verhältnisse zu schaffen. Fragt man sich aber nun rückblickend, ob die Ausgaben für unsere Wehrkraft zu Lande und zu Wasser im Hinblick auf die finanzielle Lage des Reiches lieber wesentlich hätten beschränkt werden sollen, so gelangt man zu der sehr einfachen Antwort, daß die dauernde Stärkung und Erhaltung der Wehrkraft es allein gewesen sind, welche trotz der schlechten und in sich fehlerhaften Geldwirtschaft des Reiches auch dessen wirtschaftliches Ansehen auf einer gewissen Höhe hielten. Wo wäre dieses Ansehen und sein Wert auf dem internationalen Kapitalmarkt geblieben, wenn man neben schlechter Geldwirtschaft auch noch den äußeren Schutz des Reiches vernachlässigt hätte?

Von der gleichen sozialdemokratischen Seite wurde erklärt, daß die soziale Gesetzgebung ebenfalls unter den Ausgaben für die Marine litt. Inbezug sollte auch nicht vergessen werden, in wie außerordentlich hohem Maße gerade die Ausgaben für die Marine, im besonderen die Schiffbauten, der Arbeiterbevölkerung zugute kommen und stets zugute gekommen sind. Die Steigerung der Löhne auf diesem Gebiete wäre ebensowenig eingetreten wie die sichere Arbeitsgelegenheit für viele Tausende, wenn die Ausgaben für die Marine nicht erhöht worden wären. Zweifelloser sind das im Rahmen des Ganzen gesehen, erfreuliche und nützliche Begleiterscheinungen, denn der Hauptzweck und der Grund, weshalb man eine Flotte baut, ist natürlich der militärische, bezw. politische. Die erfreulichen Nebenwirkungen jedoch dürfen nicht unerwähnt bleiben, wenn man versucht, sie als ihr Gegenteil darzustellen.

### Die Versicherung der Privatbeamten Gesetzentwurf in Sicht

Wie gestern schon mitgeteilt, ist die Angelegenheit der Privatbeamtenversicherung nunmehr so weit gediehen, daß der Staatssekretär Delbrück dem Abg. Heinze gegenüber erklärt hat, noch in dieser Session werde dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt. Daß die Erledigung dieser großen sozialen Frage außerordentliche Schwierigkeiten hat, haben wir früher schon erörtert. Schon über das ganze System der Versicherung wird es sich breite Debatten geben. Bereits jetzt werden offiziös gegen eine Angliederung dieser Versicherung an die bestehende Alters- und Invalidenversicherung finanzielle Gründe geltend gemacht, und zwar wie folgt:

Der Grundbetrag der Invalidenrente wird bekanntlich nach den 500 Beiträgen der höchsten Lohnklasse berechnet. Sonach hat es der Versicherung also in der Hand, seine Ansprüche sowohl nach dem Grundbetrag, als auch nach den Steigerungssätzen dadurch erheblich zu verbessern, daß er bei dem Eintritt in höhere, der Invalidität vorausgehende Lebensjahre Beiträge in der höchsten Lohnklasse zahlt. Ein solcher Uebergang eines Versicherten in höhere Lohnklassen in vorgedrucktem Alter verschlechtert aber natürlich die Finanzlage des Versicherungsträgers. Denn die erhöhten Beiträge werden von dem Versicherten auf diese Weise nur wenige Jahre gezahlt, während für die gesamte übrige Zeit nur die niedrigen Beiträge entrichtet werden. Hierbei findet der Grundbetrag der Invalidenrente nicht mehr seine Deduktion durch die 500 höchsten Beiträge. Würde heute von dem freiwilligen Uebertritt in höhere Lohnklassen ein stärkerer Gebrauch gemacht, als es tatsächlich geschieht, so würde schon bei der gegenwärtigen Invalidenversicherung ein ungünstiger finanzieller Einfluß sich hierdurch geltend machen. Dieser Einfluß wäre aber naturgemäß noch viel stärker, wenn der Invalidenversicherung neue Lohnklassen angefügt würden, wie es die Angliederung der Privatbeamtenversicherung notwendig machen würde. Es kommt weiter hinzu, daß der Kreis der Personen, der in den neuen Lohnklassen Aufnahme fände, meist mit zunehmendem Alter in höhere Lohnbezüge eintritt. Dieser Personenteils zählt also heute in den untersten Lohnklassen Beiträge und rückt in höheren Lebensjahren in die höchsten Lohnklassen ein. Hieraus würden sich unübersehbare finanzielle Schwierigkeiten für die Versicherungsträger und auch große Nachteile für die übrigen Versicherten ergeben. Unter diesen Umständen erscheint es also nicht möglich, die Invalidenversicherung der Privatangestellten, die in der Jugend meist in den untersten Lohnklassen Beiträge entrichten und mit steigendem Alter in die höchsten Lohnklassen einrücken, im Zusammenhang mit der Invalidenversicherung zu regeln.

So weit die offiziöse Auslassung. Ueber die Frage, ob Angliederung an die bestehende Versicherung oder ob besondere Klasse, sind unter den Privatangestellten selbst, wie auch unter den Parteien die Ansichten geteilt. Die Hauptfrage ist, ob es sich um eine einheitliche, ob es sich um eine getrennte Versicherung handelt. Selbst wenn für die Versicherung der Privatbeamten eine besondere Organisation eingerichtet werden sollte, so steht doch nichts im Wege, daß dieser Gesetzentwurf bereits in nächster Zeit eingebracht wird, um neben der Reichsversicherungsordnung oder gleichhinsichtlich beraten zu werden.

### Politische Tagesübersicht.

#### Der Kaiser an der Nordsee

Der Kaiser reiste gestern von Oldenburg nach Wilhelmshaven weiter, wo die Retrukenbereidung stattfand. Nachmittags machte der Kaiser einen Spaziergang an Land zu den neuen Schiffsanlagen. Abends fand an Bord der „Deutschland“ ein Dinner statt, bei dem der Kaiser zwischen den Admiralen Grafen v. Daulwitz und v. Holtenhoff und gegenüber Prinz Heinrich mit dem Fürsten Hohenhausen und Admiral v. Hollmann saß. Geladen waren die hier anwesenden Admirale, darunter die Vize-Admirale Paschen und Bachmann vom Reichsmarineamt und die Kommandanten der „Deutschland“ und der „Königsberg“.

#### Die Rettung der neuen Partei

Der geschäftsführende Ausschuss der neuen Organisation des Freisinnigen, der „Vorsichtlichen Volkspartei“, besteht aus den Reichs- bzw. Landtagsabgeordneten Cassel, Well, Hirschfeld, Ohlting, Roempp, Kopff, Dr. Müller-Meiningen, Troeger, Wiemer, Gorbain, Bist, Rommsen, Raumann, Hausmann, Hummel und Schmidt.

#### Englisches Luftschiffverloren

Im englischen Unterhaus erklärte der Kriegsminister, daß das Kriegsministerium die Einrichtung eines regulären Luftschiffkorps beabsichtigt, und berichtet über die Forschungen, die eine Kommission angestellt habe. Auf Grund der Ergebnisse dieser Forschungen arbeitet das Kriegsministerium nunmehr. Es bestimme ein kleines, leuchtendes Luftschiff in Ueberhol, das zutiefstestellende Erfolge aufzuweisen habe, und sei mit dem Entwurf zu einem großen Zerstörer beschäftigt, der während des laufenden Finanzjahres erbaut werden solle, während ein großer, zum Flottendienst bestimmter Zerstörer im Sommer auf Stapel gelegt werden würde. Zwei weitere kleine Zerstörer seien in Frankreich in Auftrag gegeben.

#### Schwarzpöbel

Die Verlobung Königin Annas von Portugal mit der Prinzessin Victoria Patricia von Connaught, der zweiten Tochter des Herzogs Arthur von Connaught, des Bruders König Edwards, wird in kürzester Zeit offiziell bekanntgegeben werden. Der portugiesische Gesandte in London, Marquis de Sobral, der zum Ferienaufenthalt in Spanien weilte, ist nach Biarritz abgereist, wo er mit Königin Eduard und der Königin-Mutter Amalie von Portugal die letzten noch schwebenden Fragen in der Verlobungsangelegenheit besprochen wird. (Die 1896 geborene Prinzessin ist drei Jahre älter als König Manuel. Ihre ältere Schwester Margarete ist mit dem Kronprinzen von Schweden vermählt.)

#### Politische Notizen.

Expräsident Roosevelt wird am 10. Mai in Berlin ein treffen und vom Kaiser empfangen werden. Die Budgetkommission des Reichstags erledigte gestern den Postetat und genehmigte die erste Rate für den Neubau des Reichsmarineamts. Königin Eduard von England ist gestern nachmittag inognito in Paris eingetroffen.

### Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 8. März.

#### Die Hamburger Bürgerchafts- Wahlen in schiefer Darstellung.

In den Preussischen Jahrbüchern findet sich eine Beschreibung der Hamburger Bürgerchaftswahlen von Herrn Rino Waltemath. In diesem Artikel heißt es:

Die Triumpatoren sind nicht die Roten, trotzdem jetzt der durch die Begebenheiten des vorigen Sommers erzeugte Unfriede die Lande durchzieht, nein, es sind die sogenannten „Vereinigten Liberalen“, eine neue, spezifisch hamburgische Wahlreformpartei, die man fälschlich im Reich für eine Truppe des reichspolitischen Freisinn hält. Gewiss, sie sind ursprünglich entsprossen den freisinnigen Organisationen, aber erst nachdem sie die mehr rechtsstehenden Teile, die für die Wahlrechtsänderung eintraten, aus Angst vor den Sozialdemokraten, abgestoßen hatten. Später sind in Menge nationalliberale und andere gemäßigtere Elemente zugeflossen, in solcher Zahl, daß bei den letzten Reichstagswahlen die Kandidaten, die von den freisinnigen Vereinen auf den Schild erhoben waren, mit einem Male den weitaus größten Teil der bürgerlichen Wählerscharen hinter sich hatten, während sie sonst eine sehr bescheidene Stimmenmenge auf sich sammeln; sie wurden eben als Bekämpfer des verhassten Klassen-

wahlrechts von den meisten Nationalliberalen gewährt. . . . Und es würde Freude in den nationalliberalen Reihen erregen, wenn die offizielle nationalliberale Parteiorganisation, in Uebereinstimmung mit der Bestimmung der Mehrheit der Nationalliberalen, kräftig und entschieden die Rückführung des Wahlrechts auf den Stand vor 1906 beantragen wollte. Den sicheren Erfolg einer solchen befreienden Tat hätte sie 1912 zuerz zu erwarten. Dies haben die Wahlen klargemacht: die breiten Volksmassen, die handarbeitenden wie die dem Mittelstande angehörenden, beide außerordentlich empfindlich gegen die Minderbewerterung ihres Stimmrechts, sind stets geneigt, bei Wahlrechtskämpfen auf die Seite der entschiedenen Reformparteien zu schlagen und leichten Sinne die altgewohnten Parteigebilde zu verlassen, wenn sie verlangen in derlei Fragen, die ihnen blühen, der Augenpunkt aller Politik zu sein.

Die „Preuss. Jahrbücher“, denen ihr Begründer, der große Sittoriker Kreisler, die Bahn als führendes Organ unter den politischen Zeitschriften mit starker Hand vorgezeichnet hatte, haben längst die dominierende Stellung aufgeben müssen. Ihr Ruhm ist nicht klein, sie haben sich durch ihre widerstandsfähige Haltung in fundamentalen Fragen des Parteilebens in den Bereich einer politischen Wetterfahne gebracht. Ihr gegenwärtiger Manager, Herr Delbrück, er bezeichnet ja wohl noch sein Glaubensbekenntnis als nationalliberal, sucht mit eifrigem Bemühen diesen Ruf zu befestigen. Man braucht also, wie so vieles in der Delbrüchischen Zeitschrift, auch den Artikel über die Hamburger Bürgerchaftswahlen nicht ernst zu nehmen. Immerhin aber könnte ein fündiger Kopf später einmal daraus Kapital zu schlagen versuchen, wenn man in Hamburg die Darstellungen des Herrn Waltemath kritisch passieren lassen wollte.

Sobiel Sätze der Bürgerchaftswahlartikel der „P. J.“ soviel Unrichtigkeiten, Widersinnigkeiten und Torheiten. Man soll ja nicht gleich das Schlechteste von einem anderen denken, den man nicht kennt, aber es fällt einem wahrlich nicht leicht, den Gedanken an eine absichtliche Verdrehung und Verzerrung tatsächlicher Vorgänge zurückzuführen. Die Kunst, mit welcher hier in dem engen Raum eines Artikels von dreißig Zeilen eine derartige Ladung von wahrheitswidrigen Behauptungen und weltfremder Auffassung parteipolitischer Geschehnisse verpackt worden ist, könnte den Reiz des gerissensten Wahlquartiers erregen.

Die Hauptlinge der Hamburger Vereinigtliberalen besitzen, soweit wir sie kennen, nicht den Ehrgeiz, als Musterknaben in der Tugend der Bescheidenheit glänzen zu wollen. Aber wenn sie als Triumpatoren deshalb bezeichnet werden, weil es ihnen gelungen ist, den Leuten auf dem Lande in heißem Drängen vier ihrer Vertreter aufzuschieben und mit Mühe und Not unter Anwendung des kolossalsten und kostspieligsten Agitationsapparats in der Stadt ihre Mandate um drei zu vermehren, dabei noch zum Teil auf Kosten der von ihnen protegierten Sozialdemokraten, dann werden sie über den Artikel selbst die Köpfe schütteln. Sie selbst bezeichnen ihre Partei der Vereinigtliberalen als eine reichspolitische. Herr Waltemath schreibt, daß man sie fälschlich für eine Truppe des reichspolitischen Freisinn hält, sie die ausgesprochenen und wachsenden Vertreter der demokratischsten Nuance des Freisinn in Hamburg! Nicht wahr! Ist ferner, daß sie die rechtsstehenden Teile einer ursprünglich freisinnigen Organisation abgestoßen haben. Im Gegenteil sind sie, weil sie den parteipolitischen Freisinn als das oberste Gesetz in die Bürgerchaft einführen wollten, abgestoßen worden. Es ist möglich, daß auch diesem oder jenem von ihnen bei den Wahlen eine nationalliberale Stimme zugefallen ist, aus persönlichen oder anderen, aber nie aus parteipolitischen Gründen. Es heißt, die Dinge auf den Kopf stellen, wenn in der „P. J.“ behauptet wird, sie wurden von den meisten Nationalliberalen gewählt. Die Führung in der Bekämpfung der Vereinigtliberalen und ihrer Freunde, der Sozialdemokraten, lag bekanntlich in der Hand des nationalliberalen Reichstags-Wahlvereins, mit dem R.-W.-V. zusammen kämpften die drei alten Fraktionen, unter denen eine Stenodel leichter zu finden sein dürfte als einer von der parteipolitischen Führung der Herren Dr. Brabant und Will. Nicht die Vereinigtliberalen hatten den weitaus größten Teil der bürgerlichen Wähler hinter sich, sondern die alten Fraktionen, und unter den bürgerlichen Fraktionen ist die der Vereinigtliberalen die kleinste!

Sie wird es wohl auch bleiben, wenn nicht alle Zeichen trüben! Die Wahlen hätten klargemacht, heißt es in dem vereinigtliberalen Triumpatorenartikel der „P. J.“, daß die dem Mittelstande angehörenden Volksmassen in den Wahlkämpfen auf der Seite der Vereinigtliberalen ständen.

Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Gerade die Linke, die von den Vereinigtliberalen am heftigsten befehdete Fraktion, hat ihren Erfolg, der in der Stadt dem Vereinigtliberalen ganz nahe kommt, lediglich der Tatsache zu verdanken, daß sie von dem Mittelstand als dessen herausragender Vertreter angesehen wird.

Herr Waltemath hat mit dem Triumpatorenartikel, dessen Weltfremdheit und Mangel an Sachkenntnis recht eigentlich an einem kürzlich von uns erwähnten Artikel der neuen „auch“ nationalliberalen-Hamburger Zeitschrift, „Elbwart“ erinnert, seinen geliebten Vereinigtliberalen keinen guten Dienst erwiesen — dem Herausgeber der „Preuss. Jahrbücher“ aber dachte die in allen Etappen wahrheitswidrige und unsinnige Darstellung in die Tendenz hinein.

Wir warten nun ab, ob die „P. J.“ nach unseren Darlegungen, deren Richtigkeit Herr Delbrück jedes Kind auf den Hamburger Straßen bestätigen kann, richtigstellen wird. Wir werden dafür sorgen, daß Herr Delbrück sich mit Unkenntnis nicht wird entschuldigen können!

#### Die Sicherheit des Straßenverkehrs

macht die Polizeibehörde zum Gegenstand einer Zuschrift an die Tageszeitungen, in der es heißt: Das übermäßig schnelle und rücksichtslose Fahren von Kraftfahrzeugen hat in letzter Zeit wieder vielfach zu Klagen Veranlassung gegeben und ist auch wiederholt die Ursache schwerer Unfallsfälle gewesen. Es wird daher darauf aufmerksam gemacht, daß die zuständigen Polizeibeamten angeordnet sind, für eine strikte Durchführung der einschlägigen Verordnungen Sorge zu tragen und daß Uebertretungen mit hohen Strafen geahndet werden. Eine glatte Abwicklung des großstädtischen Straßenverkehrs läßt sich nur dann ermöglichen, wenn alle Beteiligten bemüht sind, die im allgemeinen Interesse aufgestellten Verkehrsregeln zu befolgen und die mit der Regelung des Verkehrs beauftragten Beamten in vollständigem Zusammenwirken zu unterstützen. Die Regeln „rechts ausbiegen!“ und „links überholen!“ müssen als allgemein bekannt vorausgesetzt werden, obwohl sie im täglichen Verkehr oft nicht beachtet werden. Jeder Wagenführer soll im Interesse des eigenen Fortkommens für sein Gefährt nicht mehr Raum von dem Fahrdamm in Anspruch nehmen, als er notwendig braucht; er muß deshalb stets so scharf wie möglich rechts fahren. An den Haltestellen der Straßenbahn darf das ein- und aussteigende Publikum nicht gefährdet werden; an solchen Stellen muß alles Führwerk halten, wenn ein Vorbeifahren an der linken Seite der Straßenbahn nicht möglich ist. Andererseits muß der Fußgänger sich klar machen, daß der Fahrdamm in erster Linie für den Fußwegverkehr bestimmt ist, und jedes überflüssige Verweilen dort vermeiden. Die Fahrgäste der Straßenbahn sollten an den Haltestellen auf dem Bürgersteig warten und den Fahrdamm erst dann betreten, wenn die Straßenbahn wirklich vorfährt. Das Ueberschreiten des Fahrdamms erfolgt zweckmäßig auf dem kürzesten Wege, d. h. senkrecht zur Straße, und nicht in der Diagonale. Auch muß der Fußgänger beim Kreuzen des Fahrdamms die einmal eingeschlagene Richtung ruhig beibehalten und darf nicht plötzlich rückwärts laufen. Vor allen Dingen aber muß alle Aufmerksamkeit auf den Fußwegverkehr lengeleitet und darf nicht durch Zeitungslesen oder dergleichen abgelenkt werden. Wer diese einfachen und leicht zu befolgenden Grundregeln im täglichen Verkehr beachtet, dient damit dem Interesse der Gesamtheit und kommt dem Streben der Polizeibehörde entgegen, angesichts des stetig wachsenden großstädtischen Verkehrs auch bessere Bedingungen für die Sicherheit auf den Straßen zu schaffen.

Gemeinde St. Pauli. Die letzte Bibelstunde (populär-wissenschaftlicher Vortrag) findet am Mittwoch, den 9. März, statt, ausnahmsweise schon am zweiten, anstatt am dritten Mittwoch im Monat. Pastor Clemens Schulz wird über das Thema sprechen: „Freude, Fröblichkeit, Lachen“. Jeder erwachsene Christ ist willkommen. Der Vortrag wird wie immer in der Aula der Realschule, Seilerstr. 42 gehalten.

Ein Umschwung im Eierhandel beginnt sich in Hamburg und Umgegend Bahn zu brechen, und wie gleich vorweg bemerkt sein mag, sehr zu gunsten des konsumierenden Publikums. Seit der im Jahre 1894 erfolgten Gründung des Ringes unter den Importeuren in Verbindung mit benennigen Händlern, die mittels Führwerks ihre Waren bei Krämer- und Fettwarenhändlern absetzen, haben die hiesigen Verhältnisse im Eierhandel sehr im Argen gelegen und sich immer mehr zugepunkt zu einem Vorkott der Labengeschäftsinhaber, also gewissermaßen der Spezialgeschäfte in Eiern, die inselgesessen sich in ihrer wirtschaftlichen Existenz seit Jahren bedroht sehen. Die Geschäfte dieser Art sind daher auch an Zahl im Laufe der Jahre ganz erheblich zurückgegangen, da sich unter den obwaltenden Umständen jeder Scheit, einen Ladenhandel mit Eiern heute noch zu eröffnen. Die in Frage kommenden Interessenten haben sich bei solcher Sachlage endlich genötigt, Schritte zu unternehmen, um ihren geschäftlichen Ruin abzuwenden. Die Folge ist die vor einigen Tagen stattgefundene Gründung des „Ringfreien Vereins der Eierhändler von Hamburg und Umgegend“, der es sich zum Ziele gesetzt hat, mit Hilfe von eigenen Importeuren dem Handel mit Eiern in Laden-geschäften zu ringfreien Preisen wieder auf die Beine zu helfen. Importeure sind bereits gewonnen worden, jedoch für Eierlieferung hinreichend geortet ist. Von dem Standpunkt der Konsumenten aber ist diese Neugründung und die Neubelebung des Eierhandels unter allen Umständen um deswillen mit Freude zu begrüßen, weil künftig unter Ausschaltung des Zwischenhandels gute Eier zu billigen Preisen zu haben sein werden. Und tatsächlich erfreut sich der neue Verein beim Publikum schon jetzt die Sympathie, die durch die Nachfrage nach ringfreien Eiern in die Erscheinung tritt. Die einschlägigen Geschäfte werden durch Plakate kenntlich gemacht werden. Der neue Verein hält jeden Mittwoch, abends 9 1/2 Uhr seine Versammlungen im Hotel du Nord, Schanzstraße 101/103, beim Sternschenbahnhof, ab. Aufschriften und Anmeldungen von Mitgliedern sind zu richten an den Vorsitzenden Herrn J. Wülken, Treßdowstraße 49, Hamburg.

Todesfall. Wie wir zu unserm lebhaften Bedauern erfahren, ist Lady Ward, die allgemein verehrte und hochgeschätzte Gemahlin des königlich großbritannischen Generalkonsuls und Doyens des Konsulatskorps Sir William Ward, gestern nachmittags nach kurzer Krankheit sanft entschlafen. In den weitesten Kreisen der hamburgischen Gesellschaft wird dieser Trauerfall lebhafter Teilnahme begegnen.

Gelungsgang ist Herr Carl Jos. Bernack Rüttger, früher Besitzer der Apotheke Stadthausbrücke 3. Der Verstorbene gehörte von 1874 bis 1892 der Kirchengesellschaft an. Er war Schulpfleger und pharmazeutischer Assistent des Medizinalkollegiums.

Diamantene Hochzeit. Am Donnerstag feierten der Oberbrieffräger a. D. W. Westphal und Frau, geb. Mühl, in Gr.-Borsfel das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Mann ist 83 und die Frau 80 Jahre alt. Beide sind geistig noch recht frisch.

Ein dreifaches Ehren- und Freudenfest bringt der 11. März dem Herrn Guttmacher Oswald Schlimper und Frau in der Danzigerstraße 17/19. Das würdige Paar feiert an diesem Tage die goldene Hochzeit, das 40. Geschäftsjubiläum und das 25jährige Wohnungsjubiläum.

Das Gesetz zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes, in Uebereinstimmung von Senat und Bürgerchaft beschlossen, wird nunmehr im Amts-Blatt bekannt gegeben.

Aufnahme des Pferdebestandes in der Stadt Hamburg. Zur Vorbereitung für die im April und Mai stattfindende Vormusterung des Pferdebestandes im städtischen Polizeigebiet hat eine allgemeine Aufnahme des Pferdebestandes vom 9. März ab stattgefunden.

Ein Schuppenbrand rief in vergangener Nacht Zug 5 der Feuerwehre nach der Marthastrasse Nr. 84. Mit zwei Höhren wurde das Feuer auf seinen Ursprung beschränkt. Wahrscheinlich hat ein Dachschloßer in dem Schuppen geschlafen und aus Unvorsichtigkeit das Feuer verursacht. Ein Stubenbrand, der durch Umwerfen einer Lampe im Hause Millentkamp Nr. 12 entstanden, wurde von Zug 10 mit kleinem Gerät gelöscht. Durch Ueber-treten von Lad auf einem Küchenschub entstand im Hause Gohlstrasse Nr. 15 Feuer; in der Nähe stehendes Terpentint entzündete sich, und bei dem Versuch, die Flamme mit Wasser zu löschen, erlitt ein junger Mann, der dabei stand, Brandwunden an den Händen. Mannschaften des Zuges 9 bedeckten die Behälter zu, wodurch die Flamme erstickt wurde.

Ein abenteuerliches Leben führte seit längerer Zeit ein 17jähriger Laufbursche aus Königsbühl. Vor etwa Jahresfrist erhielt er auf seinen Wunsch von seiner Mutter die Erlaubnis, nach Hamburg zu fahren, um Schiffsdienste zu nehmen. Da ihm dies mißlang, nahm er Stellung als Hausdiener an, gab diese aber, seinem Drange nach Abenteuern folgend, wieder auf und trieb sich mehrere Monate in Holftein und Dänemark umher, von wo er vor einigen Wochen nach Hamburg zurückkehrte. Im Besitz von nur einigen Hündelrücken begab er sich dann hier auf den Weg des Verbrechens, indem er auf den Bahnhöfen in Hamburg und Altona die dort aufgestellten Waren- und Fahrkartenautomaten mit den dänischen Geldstücken ihres Inhalts beraubte. Waren ihm diese ausgegangen, so wußte er sich immer neue zu verschaffen. Am Sonntag wurde er auf dem hiesigen Bahnhofe auf frischer Tat ergriffen und verhaftet. Er ist in vollem Umfang geistig. Die Fahrkarten hat er meist selbst verbraucht.

Selbstmord durch Erschießen verübte ein am Pulvertisch wohnender Referendar. Von einem Automobil überfahren wurde bei der Wilh. horner Brücke der in der Campstraße wohnende 12jährige Knabe Bollmann. Der Führer des mit drei Personen besetzten Fahrzeuges setzte unbekümmert des Unfalls seine Fahrt in schnellstem Tempo fort und konnte noch nicht ermitteln werden. Das schwer verletzte Kind wurde dem St. Georger Krankenhaus zugeführt.

Schwere Körperverletzung. In letzter Nacht geriet ein Maurer mit seinem 63jährigen Logiswirt in der Wogelweide in einen Streit, in dessen Verlauf er dem alten Manne mit einem Handbeil mehrere Schläge auf den Kopf versetzte. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande dem St. Georger Krankenhaus zugeführt, doch scheinen die Verletzungen nicht lebensgefährlich zu sein. Der in Saft getommene Täter macht den Einbruch eines Geisteskranken.

Straßenraub. Auf dem Durchgang des früheren Barkhofes nach der Steinstraße entriß am Sonntag ein unbekanntes etwa 12jähriges Mädchen einem 8jährigen Mädchen vom Georgsplatz die Handtasche, entnahm ihr das Portemonnaie mit 1,10 M. und gab der Verurtheilten die leere Tasche zurück. Auf das Geschrei des Kindes ergriff die Täterin die Flucht und entkam. Sie ist 1,45 groß, schlank, hat dunkles Haar, ovales geistiges Gesicht, trägt blaue Jacke, blauen Rock, rote Schürze und eine rote Schleife im Kopf.

Wegen Raubentwendung ist ein 32jähriger Monteur verhaftet worden. Er suchte durch Annoncen in hiesigen Zeitungen Personal für sein Schleusenbrücke Nr. 8 belegendes „Technisches Bureau“ und nahm den sich meldenden Deuten Kauttionen in Höhe von 500 bis 800 M. ab, die bei einer Bautei deponiert werden sollten. Die Gelder verbrauchte er für sich. Angeblich will er davon 1175 M. verloren haben. Bis jetzt haben sich sechs Beschädigte gemeldet.

Telephonhändeleien in mehreren Fällen verübte in letzter Zeit ein Unbekannter, indem er als angeleglicher Angestellter eines hiesigen Kontors an Firmen telephonierte mit dem Ersuchen, einem Boten, der bei der Entrichtung von Postgebühren mit seinem Gelde zu tun komme, 45 oder 50 M. zu übergeben. Zur Uebolung der Summe erschien dann entweder ein abgeklärter Knabe oder der Schwinbler selbst. Er ist 25 bis 30 Jahre alt, 1,70 groß, gelblich und hat blonden Schnurrbart.

Deutscher Reichstag.

(50. Sitzung.)

Berlin, 7. März.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Brennervertrages vom 13. Oktober 1909 mit Italien und der Schweiz.

Staatssekretär v. Schön weist zur Begründung auf das den Abgeordneten vorliegende Material hin. Die Schweiz sei nicht durchweg mit dem Vertrag einverstanden. Sie glaube sich dabei überbietet, das sei aber nicht der Fall. Wir haben von der Schweiz nichts Unbilliges verlangt, wenn wir auch die deutschen Interessen gewahrt haben. Was wir für den Fall der Elektrifizierung der Schweizer Bahnen erreicht haben, ist nur ein Ausgleich der widerstreitenden Interessen.

Präsident des Reichseisenbahnnamts Wackerzapp legt dar, daß Deutschland und Italien von der Schweiz zwar vorteilhafte Zusicherungen erlangt, andererseits aber auch auf Rechte verzichtet hätten. Redner geht weiter auf die Frage der Rückforderung der Subventionen ein und stellt ferner fest, daß Italien und Deutschland stets auf dem Standpunkt gestanden hätten, daß eine Verstaatlichung der Gotthardbahn nicht ohne Zustimmung Italiens und Deutschlands erfolgen dürfe.

In der Debatte, in der Fürst Saffoldt (Apt.) und Abg. Dove (fortsch. Vpt.) die Wahrung der Interessen der deutschen Aktionäre wünschten, erklärte

Staatssekretär v. Schön: Die Verhandlungen zwischen den Aktionären berechnen ziemlich sicher zu der Erwartung, daß die Deutschen nicht zu einem Schaden kommen. Die Reichsleitung hat daher zurzeit keine Veranlassung, mit der amtlichen Vermittlung hier einzutreten.

Nach kurzer Debatte wurde die erste Lesung erledigt. Die zweite Lesung passierte ohne Debatte. Der Vertrag wird angenommen. Hiernauf wird der

Marineetat

fortgesetzt.

Abg. Strube (fortsch. Vpt.): Die Erklärungen des Reichskanzlers, daß unsere Flottenpolitik lebig dem friedlichen Wettbewerb mit den Nationen dienen soll, begrüßen wir mit Freude. In der Kritik werden wir uns nicht irren lassen. Erfreulich ist, daß auch von konservativer Seite endlich bei der Marine mögliche Sparmaßnahmen gewünscht sind. Die Handwerker in Kiel werden in ihrem Erwerb gestört durch eine Verfügung des Stationskommandos, welche das Tragen von Extrazug durch Angehörige der Marine sehr erschwert, und auf das Befehlsamt als beste Bezugsquelle verweist. Das Zulagenwesen bedarf dringender Reform.

Staatssekretär v. Tirpitz: Daß die Befehlswörter bei Lieferung von Extrazug den Schneidern vorgezogen werden, liegt daran, daß erstere billiger liefern können, weil durch die allzu große Kreditgewährung der Privatgeschäfte die Unteroffiziere vielfach in Schulden geraten. Die Tafelgelder sind keine Stellenzulagen. Bei den wirklichen Stellenzulagen sind die Offiziere gegenüber dem Unterpersonal außerordentlich gering bedacht.

Abg. Camp (Apt.): Die Ausführungen des Abg. Oppersdorff sind dazu angetan, die Panzerplattenlieferungen für unsere Marine nur noch ungünstiger zu gestalten. Findet sich eine andere Firma, die ein gleich gutes Plattenmaterial liefert, so wird sie von der Verwaltung sicherlich nicht benachteiligt. Eine Bindung an Lieferungen auf 10 Jahre ist nicht denkbar, wo wir jederzeit von dem mit Krupp geschlossenen Vertrage zurücktreten können. Neue Steuern wollen wir nicht haben! (Heiterkeit.) Deshalb ist die größte Sparbarkeit notwendig. Hinfällig ist die Ansicht des Abg. Sibekum, als ob unsere Aufgaben für das Heer und die Marine die Sozialpolitik verdränge. Gegen England ist unser Flottenbau nicht gerichtet. (Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Tirpitz: Die Rüstungsverteilung trägt an sich nicht zur Erhaltung des Friedens bei, ist aber doch nicht vernachlässigt worden. Die Messelger zu kürzen, ist nicht richtig, zumal es nicht unbillig ist, den Seeoffizieren für das außerordentliche strapaziöse Leben eine gewisse Entschädigung zu geben.

Abg. Wassermann (natlib.): Wir wollen die ursprüngliche Höhe der Messelger wiederherstellen, wenn wir auch für die größte Sparbarkeit eintreten. Daß wir England zu weiteren Rüstungen reizen, trifft nicht zu. (Sehr richtig.) Die Entwicklung unserer Flotte entspricht lebhaft der Entwicklung unseres Handels.

Abg. Ledebour (Soz.): Ueber die wichtigste Frage, die Abklärung, hat der Reichskanzler nichts gesagt. Mit Recht hat das Ausland Mißtrauen gegen die deutsche Politik. Die Regierung disskreditiert somit Deutschland im Auslande.

Vizepräsident zu Hohenthohe-Langenburg rügt diese Bemerkung.

Abg. Ledebour fährt fort: Das Ansehen Deutschlands wird durch unsere Regierungsmethode herabgedrückt, ist es doch soweit gekommen, daß v. Jagow erlaubt, auf friedliche Bürger einzuhaufen zu lassen.

Der Vizepräsident bittet, diese Ausführungen zu unterlassen. Abg. Ledebour fährt fort: Es muß dafür gesorgt werden, daß solche Leute von der Regierung beiseite gelassen werden oder wir sorgen, daß diese abfolot unfähige Regierung beiseite wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten; Lachen rechts.)

Staatssekretär v. Tirpitz: Ich weise den Vorwurf der Hinterhältigkeit und des Mangels an Offenheit nachdrücklich zurück. (Behafter Beifall rechts.)

Abg. v. Oerßen (Rp.): Wir bewilligen die Flotte nicht zu Angriffszwecken. Die Aufstellung des Etats ist unklar. Daß die Parlamentarier von einzelnen Beamten Auskünfte einzusehen, würde schließlich die Disziplin stören.

Abg. Herzog (w. Vag.): Wir brauchen Sparbarkeit. Im allgemeinen ist aber ordentlich gewirtschaftet. Es muß den Angestellten freistehen, sich in gewissen Grenzen mit den Abgeordneten in Verbindung zu setzen.

Abg. Werner (Nep.): Wir wollen Sparbarkeit, nicht aber zum Schaden der Fortentwicklung der Flotte.

Abg. v. Oppersdorff (Ztr.): Von Abrüstung ist keine Rede. Wir wollen nur eine Verständigung für die Zeit, wann das feste Flottenprogramm, an dem niemand rütteln will, erledigt ist. Die Konkurrenz gegen Krupp hat im Vorjahre der Staatssekretär selber für wünschenswert erklärt. Die Konkurrenz sollte im Inlande besorgt werden.

Abg. Leonhardt (fortsch. Vp.): Ich möchte eine bestimmte Antwort, ob eine Verfügung, die den Verkehr mit den Abgeordneten verbietet, erlassen ist und ob sie der Staatssekretär billigt.

Staatssekretär v. Tirpitz: Auf Anfrage habe ich von dem Kieler Werftdirektor Admiral v. Ueborn den telegraphischen Bescheid erhalten, er erkläre auf das bestimmte, eine solche Untersuchung wieder angeordnet noch eingeleitet zu haben. (Hört! hört!)

Abg. Strube (fortsch. Vp.): Der Staatssekretär sollte kurz und bündig erklären: Wir wollen keine Schnüffelei, das ist eines Seemanns unwürdig.

Abg. Erzeberger (Ztr.): Der Abstrich von 270 000 M. von den Messelgern ist eher zu niedrig als zu weitgehend, denn die Ersparnisse der einzelnen Offiziere betragen jährlich manchmal tausende von Mark. Solche Ausgaben werden über aufgenommen im Volke als diejenigen für die neuen Schiffe. (Beifall im Zentrum.) Damit schloß die Generaldebatte. Eine Reihe Kapitel wurde bewilligt und die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Schluß nach 7 1/2 Uhr.

Kommunale Angelegenheiten. Verkehrsausschuß der Bürgervereine vor dem Dammtor.

Straßenbahn. — Postalisches. — Verschiedenes.

In der Versammlung des Verkehrsausschusses der Bürgervereine vor dem Dammtor wurde mitgeteilt, daß eine Verbesserung in den Verkehrsverhältnissen am Mittelweg gegenüber dem Eingang der Milchstraße erst mit dem an dieser Stelle geplanten Neubau eintreten werde. Die angestrebte direkte Verbindung des Grindel mit St. Pauli hat die Direktion der Straßenbahn auf das bestimmteste abgelehnt. Eine Linie über den Holstenwall würde nach dem Bericht des Herrn v. Friedenheim einen Kostenaufwand von 100 000 M. verursachen. Die Straßenbahnverwaltung sehe aber von jeder Neuerung ab, bis die schwebenden Verhandlungen über die Konzessionsverlängerung abgeschlossen seien; sogar Reparaturen würden nach Möglichkeit vermieden. Herr R. Lehmann führte dazu aus, daß die Straßenbahn-Gesellschaft zu solchen Drohungen nicht berechtigt sei. Wenn sie auch sozusagen ein Monopol habe, müsse sie doch der Allgemeinheit gegenüber ihre Pflicht erfüllen. Er wolle auf die Konzessionsfrage selbst nicht eingehen, doch aber darauf hinweisen, daß die Zentralbahn Hamburg-Altona ganz anders verfähre. Sie bringe Verbesserungen, sobald solche notwendig, bevor das Publikum sie verlange und gehe auf jede Anregung bereitwillig ein. Er schlage folgende Resolution vor: Der gemeinsame Verkehrsausschuß der vier Vereine vor dem Dammtor hält das Verlangen der Straßenbahn-Gesellschaft, die Konzession schon jetzt über 1922 hinaus ver-

längert zu haben, und ohne solche keine Verbesserungen einzuführen, für unhaltbar; ein derartiger Standpunkt macht es zur Pflicht, die Verlängerung der Konzession über 1922 hinaus zu verweigern. Fast alle Mitglieder stimmten darin überein, daß die Weigerung notwendiger Verbesserungen vor der neuen Konzession unerhört sei. Die Resolution wurde angenommen. Wegen des Verbots der Schienenbenutzung durch andere Fuhrwerke regte Herr Suhr eine nochmalige Eingabe an die Polizeibehörde an. Man beschloß eine Eingabe an die Polizeibehörde gegen den Mißstand, daß die Automobile, wenn ihr Strom auf die Weige geht, abends nach dem Depot in der Hanfstraße ohne Licht fahren. Wegen Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Sternschanze soll eine Anfrage an die Polizeibehörde gerichtet werden. Eine dringende Eingabe soll an die Baudeputation gerichtet werden wegen der Verkehrsschwierigkeit am Holstenplatz, Ecke Regensstraße, wo das Trottoir unglaublich schmal ist, die zu einem überstande wird, weil von der Musikhalle aus die Überquerung des Holstenplatzes wegen der vielen Straßenbahnlinien sehr gefährlich ist. Des weiteren beschloß man, noch zwei Eingaben an die Oberpostdirektion an: 1. im neuen Telefonbuche die Gruppeneinteilung anstatt durch Zahlen durch Buchstaben anzugeben, weil dadurch etwaigen Mißverständnissen vorgebeugt wird; 2. daß für Sonn- und Feiertage die Einrichtung getroffen werde, daß an jedem Postamt ein Annahmehelfer für Telegramme und Eilbriefe angebracht werde, die zusammen mit den Briefkästen zu leeren seien. Jetzt hat man an solchen Tagen nur an den Bahnhöfen und in der Ringstraße Gelegenheit, Telegramme aufzugeben.

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 8. März.

Das 25jährige Jubiläum der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft gab gestern den vielen Geschäftsfreunden der Firma Gelegenheit, der Verwaltung ihre Glückwünsche darzubringen. Das bei St. Annen belegene Direktionsgebäude, das gleich den ausgebeugten Lagerhäuserblocks Flaggenschind angelegt hatte, wurde bereits in den frühen Morgenstunden von zahlreichen Gratulanten aufgesucht, die ihre Namen in die ausgelegte Liste eintrugen. Als Vertreter des Senats erschienen die Herren Bürgermeister Dr. Breßhoff, Bürgermeister O'Swald, sowie die Senatoren Refardt und Michaelles, die ein Schreiben des Senats überreichten. Kostbare Blumenarrangements füllten die weiten Geschäftsräume des Hauses. Glückwunschkarten und -Telegramme trafen von Fern und Nah in großer Menge ein; in einem Schreiben der Handelskammer wurden die Verdienste der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft in besonderer Weise hervorgehoben. Herr Direktor A. F. Götting, der seit 25 Jahren der Gesellschaft angehört, sowie Herr Direktor H. Emil Hüner wurde im Namen des Aufsichtsrates je eine Mappe mit Widmungsadresse überreicht, Herr Syndikus Koeloffs, der seit Gründung der Firma in dieser als Staatskommissar fungiert hat, ist eine herrliche Porzellanvase gewidmet worden, die aus der Berliner Königl. Porzellanmanufaktur stammend, Bilder des alten und des jetzigen Direktionsgebäudes zeigt. Die Beamten überreichten als Jubiläumsgabe ein Marmorbild des Direktors Götting, die auf einem Eichenholztisch stehend, einen bevorzugten Platz im Sitzungssaal bekommen hat. Unter den sonstigen Ehrengaben verdient eine Bronze erwähnt zu werden, die der Verein der am Kaffeehandel beteiligten Firmen gewidmet hat. Vormittags um 10 Uhr fand im Sitzungssaal eine Zusammenkunft der Verwaltungsgorgane statt, bei der Herr Oscar Rupert in Vertretung des durch Krankheit verhinderten Herrn Rudolph Peterlin das Präsidium führte.

Im Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine gab der Vorsitzende aus der Statistik des Seemannsamt Hamburg bekannt, daß die Zahl der angemusterten unbefahrenen Schiffsjungen abgenommen hat, woraus zu schließen sei, daß der Andrang zur See nicht mehr so bedeutend sei wie früher. Zur Stellenvermittlung führte er aus, daß die Nachfrage nach Schiffsoffizieren für Segelschiffe größer geworden sei und es vorkomme, daß nicht gleich genügend viel Herren zur Befehlung der freien Stellen zur Verfügung stünden. Der Verein wünsche, daß Bewerber für Segelschiffstellen sich auf dem Vereinsbureau melden. Ein Mitglied beklagte sich bitter über die Nachlässigkeit im Wachdienst auf Dampfern besonders im englischen Kanal, die so oft Segelschiffe in eine gefährliche Lage bringe. Erwähnt wurde sodann, daß das Oberseeamt einem Mitglied, dem ein Seemannsamt in Hamburg die Befugnis zur Ausübung des Schiffers-

Meine Aussteuer-Propaganda-Woche

hat begonnen und bietet besonders günstige Gelegenheit

zum preiswerten Einkauf von Aussteuern und Wäsche jeder Art.

Grosse elegante Wäsche-Ausstellungs-Dekoration

der Schaufenster und gesamten Innenräume.

Ad. Axien

Hohe Bleichen 40/44.

Kunst und Wissenschaft

Zum Tode Leopold Demuths. Die Leiche Demuths wird am Dienstag nachmittag in Wien bestattet werden. Der Zug bewegt sich von der Wohnung zur Karlskirche, wo das Personal der Hofoper die Leiche erwartet. Nach der Einsegnung wird der Kondukt nach der nahegelegenen Hofoper geführt, wo ein stummer Gruß von Seiten des Personals erfolgt. Dies geschieht, weil das Operntheater als Hofinstitut offiziell nur beim Ableben des Staatsoberhauptes trauern darf. Am Grabe wird Weingartner sprechen. In Czernowitz fand eine von Journalisten veranstaltete Trauerfeier statt. Die Witwe Demuths ist völlig gebrochen und lastungslos; die Teilnahme für sie ist allgemein. Als Direktor Weingartner gestern aus Warschau hier eintraf, war er tief erschüttert und vermochte nur mit Aufwendung aller Energie die Abendvorstellung zu dirigieren. Ein bemerkenswertes Detail wird in der Opernkanzlei erzählt. Demuth fühlte sich gekränkt, weil er noch keine österreichische Dekoration hatte. Ohne daß er davon wußte, sollte er gerade jetzt eine Auszeichnung, die Weingartner vor Monatsfrist angeregt hatte, erhalten. Demuth, der stets sparsam lebte, hinterläßt ein namhaftes Vermögen, zu dessen Erbin er testamentarisch seine Frau einsetzte.

Ueber Björnsterne Björnsons Befinden schreibt das „Christiana Morgenblad“: Der Dichter ist äußerst schwach, jedoch ohne Schmerzen. Die Zeitungsmittelungen, daß sein Zustand verhältnismäßig gut sei, sind leider nicht besonders zuverlässig. Die Familie wird einweilen keine weiteren Mitteilungen über den Kranken machen, deshalb sind etwaige Angaben über den Krankheitszustand als Mutmaßungen zu betrachten.

Ausstellung München 1910. Zwei der größten und berühmtesten Chorbereinigungen, der Riedel-Verein in Leipzig und der Wiener Singverein werden gemeinsam bei der Uraufführung der Achten Symphonie von Gustav Mahler in der Münchener Ausstellung (12., 13. September) die Chortruppen dieses gigantischen Wertes zur Ausführung bringen. Ueberdies werden sich diese beiden Körperschaften in eigenen Konzerten unter Leitung ihrer Dirigenten Dr. Georg Höfler, beziehungsweise Hofkapellmeister Franz Schall in der Neuen Musikhalle hören lassen.

Tolstois Altersschwäche. Bei Leo Tolstoi machen sich die Beschwerden des Alters von Tag zu Tag mehr bemerkbar. Ein Mitarbeiter von Worob's Wort, der vor kurzem in Jasnaja Poljana war, fand den greisen Dichter in einem Mitleidensstadium; Tolstoi bemut solche Stühle, seitdem er vor sieben oder acht Jahren in der Kränkelung schwer erkrankte, das man glaubte, sein Ende sei gekommen. Als der englische Gast auf die Komane des alten Herrn zu sprechen kam, sagte Tolstoi gelangweilt: „Ich weiß kaum noch, was ich eigentlich in diesen Romanen geschrieben habe. Es hat auch gar kein Interesse für mich. Ich bin jetzt 81 Jahre alt und kann jeden Augenblick sterben. Vorher möchte ich aber noch ein Buch über Fragen der Moral schreiben.“ Der Gast suchte dann das Gespräch auf das politische Gebiet hinüberzuleiten, aber Tolstoi wehrte ab, indem er sagte: „Die Politik interessiert mich erst recht nicht... Ich begreife wirklich nicht, weshalb ein Volk wie das englische, dem man friedliche Absichten nachsagt, durchaus so viel Kriegsschiffe bauen muß. Kriegsschiffe braucht nur ein Volk, das auf Raub und Verbrechen bedacht ist.“ Tolstoi begleitete dann seinen Gast bis zur Treppe; als er hier angelangt war, blieb er stehen und sagte: „Wir

sehen uns heute wohl zum letztenmal. Ich werde bald mit Ihrem Vater zusammentreffen; soll ich ihm etwas bestellen?“ Der Engländer war über diese Frage nicht wenig erstaunt und sah den alten Philosophen ganz verblüfft an, da er nicht wußte, was die seltsamen Worte bedeuten sollten. Als er aber sah, daß die fragend blickenden Augen des Dichters auf eine Antwort warteten, sagte er zögernd: „Grüßen Sie meinen Vater und sagen Sie ihm, daß es mir gut geht.“

Kleine Mitteilungen. Demetrios, Paul Ernst's Trauerspiel, fand gestern im Hoftheater zu Weimar sehr freundliche Aufnahme. — Eine Trauerkundgebung für Kammerjäger Demuth fand Sonntagabend im Sitzungssaal des Gemeinderates in Czernowitz statt. Der Bürgermeister von Czernowitz, der Gemeinderat und die Mitglieder des Czernowitzer Musikvereins waren vertreten. — Das Gastspiel von Agnes Sorma im Neuen Schauspielhaus in Berlin beginnt am 17. d. M. mit dem dramatischen Gedicht Die Frau im Fenster, von Hugo von Hofmannsthal, und der dreitägigen Komödie Mirandolina, von Goldoni. In seinem weiteren Verlauf wird das Gastspiel von Hugo v. Hofmannsthal Die Hochzeit der Sobeide bringen. Außerdem wird Frau Sorma die Hauptrolle in dem Schauspiel Die Rumpelstilzchen von Henri de Rothchild spielen. Schließlich ist noch ein englisches Lustspiel Penelope von Somerset Mangham, bearbeitet von Vera Bogson, in Aussicht genommen. — Der G. m. b. H. Xenor ein neues Lustspiel von A. Pippich, ging in Magdeburg im Stadttheater vor ausverkauften Hause in Szene. Das Stück erregte bei der Aktualität des Stoffes zunächst freundliches Interesse, das sich infolge des flotten Spiels bald zu einem schönen Erfolg steigerte. — Im Deutschen Theater in München fand am 8. März die 5000. Vorstellung des Schlierser Bauerntheaters statt.

gewerbes entzogen habe, diese Befugnis nach der sehr wirksamen Verteidigung des Rechtsanwalts Kimpel wieder zuerkannt habe.

Der Leiter der japanischen Heilsarmee, Oberst Bullert, in der Centralhalle der Hamburger Heilsarmee. Gestern hatten die Offiziere und Soldaten des greisen Generals Booth wieder einen großen Tag.

Die Leiter der japanischen Heilsarmee, Oberst Bullert, in der Centralhalle der Hamburger Heilsarmee. Gestern hatten die Offiziere und Soldaten des greisen Generals Booth wieder einen großen Tag.

Die Leiter der japanischen Heilsarmee, Oberst Bullert, in der Centralhalle der Hamburger Heilsarmee. Gestern hatten die Offiziere und Soldaten des greisen Generals Booth wieder einen großen Tag.

Die Leiter der japanischen Heilsarmee, Oberst Bullert, in der Centralhalle der Hamburger Heilsarmee. Gestern hatten die Offiziere und Soldaten des greisen Generals Booth wieder einen großen Tag.

Die Leiter der japanischen Heilsarmee, Oberst Bullert, in der Centralhalle der Hamburger Heilsarmee. Gestern hatten die Offiziere und Soldaten des greisen Generals Booth wieder einen großen Tag.

Aus Altona.

Die Kgl. Eisenbahndirektion Altona blüht am 1. April auf ein 27jähriges Bestehen zurück. Als erster Eisenbahndirektionspräsident amtierte Präsident Krahn von 1885 bis Oktober 1894.

Die Konfirmationen haben hier am Sonntag ihren Anfang genommen. Es wurden konfirmiert in der Hauptkirche von Pastor Esmarck 70 Knaben und 70 Mädchen, in der Christianskirche in Ottenen von Pastor Köhler 95 Knaben und 114 Mädchen, in der Kreuzkirche in Ottenen von Pastor Meisfort 133 Knaben und 147 Mädchen.

Wegen Zweltkampfs ist gegen den beim Kgl. Landgericht Altona beschäftigten Referendar S. das Strafverfahren eingeleitet worden. S. hat mit dem Leutnant der Reserve B. ein Säbelduell ausgetragen.

Todeskur. Ein in der Oberstraße wohnender Kleinstmaler stürzte, als er sich in seine Wohnung begeben wollte, über das Treppengeländer und blieb mit zerquetschten Gliedern tot liegen.

Gefährliche Patronen. Ein Maschinist und ein Arbeiter verübten am Sonntag früh in der Großen Johannisstraße Unfug, machten Lärm und beschimpften obendrein den sie zur Ruhe weisenden Schuttmann.

Holzstichle. Ein Zimmermann aus der Lagerstraße, der seiner Logiswirtin eine Uhr nebst Kette und sonstige Kleinigkeiten stahl, sollte am Sonntag verhaftet werden.

Aus Bergedorf.

Für die Bürgervertreterwahl wird der Liberale Verein wahrscheinlich ebenfalls fünf Kandidaten aufstellen, nachdem der Bürgerverein es abgelehnt hat, mit ihm bei der Wahl zusammenzugehen.

Die Bergedorfer Bank, G. G. m. b. H. hat diesen ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1908/1909 herausgegeben. Im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat wird der am 12. März tagenden Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent in Vorschlag gebracht.

Aus Harburg.

Auf tragische Weise begann der Finkenwärder Schiffer Herrmann Kolf seine erste Fingereise mit dem Hochseefischerboot „S. F. 4“, den er als Erlas für sein in den Dezemberhinter untergegangenes Fischerfahrzeug „S. F. 127“ erworben hatte.

In der Mordnacht Bergmann ist das Verfahren gegen den Hofier Richard Bergmann, der bekanntlich am 11. Dezember d. J. seine Frau mit einem Küchenbeil erschlagen hatte, eingeleitet.

In der Mordnacht Bergmann ist das Verfahren gegen den Hofier Richard Bergmann, der bekanntlich am 11. Dezember d. J. seine Frau mit einem Küchenbeil erschlagen hatte, eingeleitet.

In der Mordnacht Bergmann ist das Verfahren gegen den Hofier Richard Bergmann, der bekanntlich am 11. Dezember d. J. seine Frau mit einem Küchenbeil erschlagen hatte, eingeleitet.

In der Mordnacht Bergmann ist das Verfahren gegen den Hofier Richard Bergmann, der bekanntlich am 11. Dezember d. J. seine Frau mit einem Küchenbeil erschlagen hatte, eingeleitet.

Aus Hamburgs weiterer Umgebung.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Stifhorn, den 7. März. In dem Orte Seershausen sind bei mehreren unter verdächtigen Erscheinungen erkrankten Personen antilich Pocken festgestellt worden.

Glauben erwecken zu können, sie sei eine in Deutschland approbierte Medizinperson. Das Schöffengericht sprach die Angeklagte aber kostenlos frei.

Aus dem auswärtigen Gerichtsleben.

Graf Pfeil vor dem Kriegsgericht.

Im Verlauf der Sommerabfindung wütete H. A. Krüger (Graudenz) an die Gräfin Pfeil die Frage, weshalb sie in ihrem Ehestandungsprozess bei weitem nicht alle die Mißhandlungen vorgebracht habe, die in der jetzigen Verhandlung aufgedeckt worden seien.

Im Verlauf der Sommerabfindung wütete H. A. Krüger (Graudenz) an die Gräfin Pfeil die Frage, weshalb sie in ihrem Ehestandungsprozess bei weitem nicht alle die Mißhandlungen vorgebracht habe, die in der jetzigen Verhandlung aufgedeckt worden seien.

Im Verlauf der Sommerabfindung wütete H. A. Krüger (Graudenz) an die Gräfin Pfeil die Frage, weshalb sie in ihrem Ehestandungsprozess bei weitem nicht alle die Mißhandlungen vorgebracht habe, die in der jetzigen Verhandlung aufgedeckt worden seien.

Im Verlauf der Sommerabfindung wütete H. A. Krüger (Graudenz) an die Gräfin Pfeil die Frage, weshalb sie in ihrem Ehestandungsprozess bei weitem nicht alle die Mißhandlungen vorgebracht habe, die in der jetzigen Verhandlung aufgedeckt worden seien.

Im Verlauf der Sommerabfindung wütete H. A. Krüger (Graudenz) an die Gräfin Pfeil die Frage, weshalb sie in ihrem Ehestandungsprozess bei weitem nicht alle die Mißhandlungen vorgebracht habe, die in der jetzigen Verhandlung aufgedeckt worden seien.

Im Verlauf der Sommerabfindung wütete H. A. Krüger (Graudenz) an die Gräfin Pfeil die Frage, weshalb sie in ihrem Ehestandungsprozess bei weitem nicht alle die Mißhandlungen vorgebracht habe, die in der jetzigen Verhandlung aufgedeckt worden seien.

Sport-Nachrichten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Beim Barlams getötet. In dem großen Boyer-Stadionament Wönderland in London hatte am Sonntag der ehemalige Champion der Marine Curve Watson einen Hockkampf gegen Franz Inglis auszufechten.

Aus dem Hamburger Gerichtssaal.

Schinken in Borax. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in Verbindung mit Vergehen gegen das Fleischbeschaugesetz stand der Salzerel- und Fleischereibesitzer Simon Franz vor dem Landgericht Hamburg.

Schinken in Borax. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in Verbindung mit Vergehen gegen das Fleischbeschaugesetz stand der Salzerel- und Fleischereibesitzer Simon Franz vor dem Landgericht Hamburg.

Schinken in Borax. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in Verbindung mit Vergehen gegen das Fleischbeschaugesetz stand der Salzerel- und Fleischereibesitzer Simon Franz vor dem Landgericht Hamburg.

Schinken in Borax. Unter der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in Verbindung mit Vergehen gegen das Fleischbeschaugesetz stand der Salzerel- und Fleischereibesitzer Simon Franz vor dem Landgericht Hamburg.

Aus aller Welt.

Sturmvetter auf Island. Ein heftiger Orkan hat die Küste von Reikjavik heimgesucht. Eine große Anzahl Hühner sind getötet und an Land geworfen worden.

Sturmvetter auf Island. Ein heftiger Orkan hat die Küste von Reikjavik heimgesucht. Eine große Anzahl Hühner sind getötet und an Land geworfen worden.

Sturmvetter auf Island. Ein heftiger Orkan hat die Küste von Reikjavik heimgesucht. Eine große Anzahl Hühner sind getötet und an Land geworfen worden.

Sturmvetter auf Island. Ein heftiger Orkan hat die Küste von Reikjavik heimgesucht. Eine große Anzahl Hühner sind getötet und an Land geworfen worden.

Sturmvetter auf Island. Ein heftiger Orkan hat die Küste von Reikjavik heimgesucht. Eine große Anzahl Hühner sind getötet und an Land geworfen worden.

Mittwoch, den 9. März 1910.

Hamburger Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 8. März.

Graf Zeppelin in Hamburg.

Am dem Festmahl zu Ehren des Grafen Zeppelin im Hause von Herrn Edmund Siemers nahmen Prinz Heinrich, Graf Zeppelin, der Präsident des Senats Bürgermeister Dr. Reddahl, Bürgermeister Dr. Schröder, Bürgermeister Oswald, und andere Herren des Senats, Präsident Engel, Professor Dr. Dergel, Geheimrat von Friedländer-Fuld, Professor Dr. von Drogalski, Dr. Rudolf Möndeberg, Professor Dr. Volter, Richard C. Frogmann, F. F. Cisse, S. Ehm, Bohlen und andere Herren teil. Prinz Heinrich führte die Gattin des Gastgebers, während zu seiner Linken Herr Bürgermeister Reddahl Platz genommen hatte. Gegenüber lag Graf Zeppelin zwischen Herrn Siemers und Herrn Dr. Rudolf Möndeberg, dem 1. Schriftführer des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt und der Vereinigung für die Errichtung einer Luftschiffhalle. Am Schluss des Mahles erhob sich Herr Bürgermeister Reddahl zu folgender Ansprache:

Euerer Königliche Hoheit, meine verehrten Damen und Herren.

Ich möchte dieses Mahl nicht enden lassen, ohne Seiner Excellenz dem Grafen Zeppelin zum Ausdruck zu bringen, wie glücklich wir mit dem Herrn und der Frau dieses Hauses, die Vereine, wir Bürger Hamburgs alle, sind, den Grafen Zeppelin in Hamburgs Mauern zu wissen. Am Morgen des 7. August 1901 erhielt Bürgermeister Möndeberg, mein verehrter Vorgänger im Vorsitz des Senats, ein Schreiben des Grafen Zeppelin, der in Hamburg anwesend war, mit dem Wunsch, dem Empfang des Grafen Zeppelins beizuwohnen zu können. Graf Zeppelin setzte nach erfolgreicher Chinafahrt an diesem Tage in Hamburg zuerst den Fuß auf deutschen Boden. Er ward vom Senate festlich begrüßt. Freiherr v. Gemmingen, Neffe des Grafen Zeppelin, befand sich in seinem Stabe. Es ist uns allen eine sympathische Erinnerung, heute, da der verehrte Mann Hamburg erneut besucht, zu wissen, daß wir ihm damals gefällig sein und ihn mit den anderen Ehrengästen zu den festlichen Veranstaltungen in und außer dem Rathaus laden konnten. Damals war Graf Zeppelin noch in der langen, schweren und durch ihre Schwere vielleicht glücklichen Zeit des Wagens. Wie viele Arbeit, wie viel Hoffnung, wie viel Enttäuschung mag dieses kurze Wort „Wagen“ umschließen. Dann reifte die Frucht; die Zeit des Wagens begann. Jetzt steht er als Sieger, Deutschlands Stolz, getragen von der Verehrung und der Liebe von Millionen. Möchte die heute schwebende Verhandlung dazu führen, daß uns die Freude wird, ihn in Hamburg, niederfahrend aus seinem Elemente in die erstrebte Halle, feierlich und festlich zu empfangen und freudig in das Rathaus zu geleiten. Wir sind glücklich, mit Eurer Königlichen Hoheit gemeinsam den Grafen Zeppelin in Hamburg zu begrüßen und ich darf mich des Einverständnisses Eurer Königlichen Hoheit versichert halten, wenn ich das Glas erhebe und bitte, mit mir einzustimmen: Seine Excellenz Graf Zeppelin, lang und glücklich sei ihm Erfolg und Freude und Leben. Er, Deutschlands Stolz, lebe hoch!

Graf Zeppelin dankte mit eindrucksvollen Worten für die ihm erwiesene Ehrung, sprach von seinen Eindrücken bei früherem Besuche Hamburgs, gedachte der Energie der Hamburger Bürger mit Worten der Anerkennung und sprach die Hoffnung aus, daß Hamburg auch auf dem Gebiete der Luftschiffahrt bereit sein werde, voranzugehen. Graf Zeppelin schloß mit einem Hoch auf den Gastgeber und dessen Familie. Das Hoch auf den Prinzen Heinrich brachte Herr Siemers aus.

Im weiteren Verlaufe des Abends vereinten sich die interessierten Hamburger Herren noch zu einer längeren Besprechung mit den Herren der artistischen Unternehmung, an der auch Prinz Heinrich, der dieser Unternehmung ganz besonderes Interesse entgegenbringt, und mehrere Herren des Senats sich beteiligten. Die Besprechung wurde erst zu später Stunde beendet.

Die Lage der Fischerei.

Trotzdem fast sämtliche Finkenwälder Hochseeflegel-Fischer den Heimatorten verlassen haben, um ihrem gefährlichen Gewerbe wieder nachzugehen, sind die lebenden Schollen, die dem Frühjahrsmarkt erst eigentlich den Stempel aufdrücken, nur ganz vereinzelt angebracht worden. Es handelt sich hierbei um Zellfänge, da die Fischer wegen der unruhigen Witterung ihre Fangreifen nicht zu Ende führen, sondern in den Hasen schlüpfen mußten. Die Fangresultate waren recht vielversprechend, so daß, falls nicht alle Zeichen trügen, bei Eintritt guten Wetters eine günstige Entwicklung der Schollenfischerei zu erwarten sein dürfte. Die Ergiebigkeit des Schollenfanges ist für die Hochseefischerei von größter Bedeutung; sie ist jetzt, seit die Sprotten ausgeblieben sind, ausschlaggebend für das Gesamtergebnis des Jahres. Die Seezungen- und Steinbuttifischerei des Sommers ist so zurückgegangen, daß durch sie etwaige schlechte Schollenfang-Ergebnisse des Frühjahrs nie ausgeglichen werden können. Auch hängt die Gelbfischfischerei sehr von Zufälligkeit ab, da die Fischzüge meistens sehr klein und die Fangplätze eng begrenzt sind. Es kommt deshalb sehr oft vor, daß Fischer, denen es glückt, diesen kleinen Fischzügen auf ihren Wanderungen immer zu folgen, außerordentlich gut verdienen, während andere, minder vom Glück begünstigte, nie auf die dichteren Schwärme stoßen, und deshalb fast leer ausgehen. Anders ist es mit der Scholle. Wenn sie auftritt, verbreitet sie sich über weite Gründe. Allen Fischern ist Gelegenheiten geboten, zu verdienen, falls sie es an Fleiß nicht fehlen lassen. Wesentlich ist bei der Schollenfischerei, daß die Fischer möglichst weit in die Elbe hinein ihren Standplatz haben, da dadurch der Weg zum Markt bedeutend abgekürzt wird. Dies fällt bei den nur wenige Tage dauernden Schollenreisen sehr ins Gewicht, da bei gutem Gang von der aufgewandten Zeit höchstens ein Drittel der eigentlichen Fischerei dient. Diese Tatsache spricht außerordentlich für den Cuxhavener Markt.

Auch die Elbfischer haben jetzt sämtlich ihren Betrieb wieder aufgenommen. Die Utenwerber Fischer beschäftigen sich noch immer mit dem Stintfang, der sich diesen Winter bei den allgemein hohen Fischpreisen, die der durch die unangesehnten Stürme veranlaßte Minderimport vom Auslande herbeiführte, außerordentlich lohnte. Die Finkenwälder Garnfischer und die Hamburg-Altonaer Wurnefischer bringen hauptsächlich Butt, Sturen, Quappen nebst Welfang an den Markt. Der Buttfang, der im Vorjahre außerordentlich gute Resultate lieferte, läßt sich auch in diesem Frühjahr recht gut an, hat aber durch die kalten Tage, Ende voriger und Anfang dieser Woche, eine merkliche Abschwächung erfahren. Wie fast alle Plattfische, reagiert der Butt stark auf die Witterungsverhältnisse. Während der kühleren Jahreszeit hält er sich unbeweglich im tiefen Wasser auf, fast könnte man behaupten, daß er seinen Winterschlaf hält. Seine Nahrungsaufnahme ist nur sehr gering; er ist deshalb, zum Beweisen der Konsumenten, im Frühjahr auch äußerst mager. Bei den ersten warmen Tagen des Frühjahrs treibt ihn aber der Hunger in die Biele der höher gelegenen Sände. Meist oft gerät er aber auf seinem Weitezug in die Reide des mit seinen Lebensgenossen vertrauten Fischers. Erleidet die Temperatur einen Rückschlag, stockt auch sofort der Fang. Mit dem Sturenfang, der mehr elbwärts betrieben wird, und der außerordentlich hohe Anforderung an die Fischer stellt, beschäftigen sich nur wenige Fischer mit mittelmäßigen Erträgen. Die Sturenfischerei ist im Verhältnis zu früher überhaupt außerordentlich zurückgegangen.

Auch auf die Seezungen-Fischerei der kleineren Fischdampfer hat die Temperatur ihren Einfluß ausgeübt, aber im umgekehrten Sinne als auf die Buttifischerei. Ist der Winter recht kalt, ziehen die Fischer mehr von den höher gelegenen Gründen, die den Segelfischern als Fangplätze dienen, ins tiefe Wasser, wo sie dann von den Fischdampfern gefangen werden. Der heurige milde Winter hielt sie zurück. Ebenso hat die Dampffischerei sehr unter der stürmischen Witterung gelitten, die auch der Befragung außerordentliche Strapazen aufwag. Trotzdem hat die Dampffischerei verhältnismäßig günstig abgebrochen infolge der fabelhaften Fischpreise. Die Sprottenfänge bei Kiel und Eckernförde, wie auch die vom Ausland eingehende Ware, gehen in der Qualität zurück. Trotzdem die Zufuhr groß war, ging der Handel besonders in Kiel und Eckernförde sehr lebhaft bei steigenden Preisen. Die Erträge der Buttifischerei sind noch recht mäßig, ebenso die der Scholle. Trotzdem das Wetter seit einigen Tagen gut ist, und allem Anscheine nach auch Heringe in größeren Mengen vorhanden sind, haben die widrigen Strömungsverhältnisse es verhindert, daß gute Fänge von der Gotenburger Fischerei gemacht wurden. Die Bergener Fischerei wurde durch die stürmische Witterung teilweise ganz verhindert, auch die Fischergeräte zerbröckelte der Sturm. In den günstigen Verloben wurden aber außerordentlich gute Fänge gemacht. kw.

Blinden- und Taubstummen-Prüfung.

Am Sonntag mittag fand in der Blinden-Anstalt von 1830 und dem Blinden-Asyl, Minnenstraße Nr. 3, die Frühjahrsprüfung statt, der zahlreiche Angehörige der Böglinge und die Vorstandsmitglieder der Anstalt beizuwohnen. Herr Direktor Mecke gab nach einer freundlichen Begrüßung einen kurzen Ueberblick über den jetzigen Stand der Blindenfürsorge in Hamburg. Der Bestand der Anstalten stellt sich gegenwärtig für die Borschule auf 5 Böglinge, die Blinden-Anstalt von 1830 auf 57, das Blinden-Asyl auf 52, das Blindenaltenheim auf 66; zusammen 180 Böglinge. Außerdem wurden im Jahre 1909 an Unterhaltungen an Blinde außerhalb der Anstalten über 27 000 M gezahlt. Mit der Prüfung war die übliche Ausfertigung von Schülerarbeiten und Gehörmitteln verbunden, durch die einerseits die Worte des Direktors von der Begabung der Blinden für Handfertigkeiten bestätigt wurden, und andererseits das Bemühen, den Blinden weitere Hilfsmittel zu schaffen, zutage trat.

Die Prüfung der Böglinge der Taubstummen-Anstalt fand ebenfalls am Sonntag mittag im Anstaltsgebäude Bürgermeierei 21 statt. Direktor Söder berichtete kurz über das verfloßene Schuljahr, in dem die Zahl der Schüler auf 118 stieg, die bisherige Höchstzahl seit Bestehen der Schule. Da die Taubheit die zu 50 Prozent angeboren ist, in den wenigsten Fällen auf selbständigen Ohrenleiden beruht, wurde der körperlichen Ausbildung besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Handfertigkeit, Modellieren und Haushaltungs-Unterricht wurde in der bisherigen Weise fortgeführt; die ausgearbeiteten Arbeiten, die dieser Tage noch besichtigt werden können, legen bereits Zeugnis ab von dem Geschick der Schüler. Von der Art der Schulausbildung bekam man ein Bild durch Vorführung des Unterrichts in 4 Klassen. Wenn auch die nach der französischen Methode der künstlichen Zeichenprache ausgebildeten Taubstummen besser zu verstehen sein sollen, so hat doch die von Hamburg ausgegangene und hier noch mit Erfolg angewandte Lautsprachmethode des Ablebens von den Lippen immer mehr Anhänger gefunden. Nebenfalls konnte man den Eindruck mitnehmen, daß sie die Kinder keineswegs verblödet; sie machten durchweg einen frischen, lebensfrohen, interessierten, teilweise intelligenten Eindruck. Die achte Klasse mit den jüngsten Schülern zeigte unter Herrn Fischer, wie die Kinder Vokale, Konsonanten, Worte sprechen, schreiben und lesen, und wie sie einfache Fragen beantworten lernen. Die sechste Klasse unter Herrn Bergmann brachte ein lebhaftes Frage- und Antwortspiel über Wetter, Himmel und bergleichen; die Kinder dieser Klasse sind im dritten Schuljahre. In der dritten Klasse zeigte Herr Schär, wie weit die Böglinge im sechsten Schuljahre gebracht werden können; aus der biblischen Geschichte wurde das Osterfest, die Glaubensartikel, die Bergpredigt, Gleichnisse besprochen und teilweise aufgesagt. Mit den ältesten Schülern der ersten Klasse, die im achten Schuljahre sind, führte Frau Burgardt eine Stunde Naturlehre vor und besprach Schwere, Wärme und Elektrizität. Es war erstaunlich, wie die Kinder diese abstrakten Begriffe beherrschten. Die meisten waren auch ganz deutlich zu verstehen und sprachen ohne Zwang; mit den Befähigteren war eine Verständigung und Unterhaltung selbst von Fremden gut zu erreichen. Mit einem Schlußgedicht eines der begabtesten Schüler, das den Erzhimmlern den Dank der Anstalt ausdrückte, schloß die mit verbientem Beifall belohnte Prüfung, der den Lehrern eine Genugtuung sein mag für ihr mühsames Wirken.

Landwirtschaftliche Ausstellung. Die Fürsorge zur Unterbringung der zahlreichen Besucher, die zur Landwirtschaftlichen Ausstellung während der Zeit vom 2. bis 7. Juni d. J. in Hamburg weilen werden, hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in Hamburg übernommen. Der Verein hat einen Ausfluß niedergelegt, der bereits mit den Vorarbeiten beschäftigt ist und für die ordnungs- und sachgemäße Wohnungsvermittlung Gewähre bietet. Erfreulicherweise haben sich die Gasthofsbesitzer Hamburg-Altonas durch Vereinbarung verpflichtet, ohne Preiserhöhung Gäste aufzunehmen, wobei in erster Linie die Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Berücksichtigung finden. Die Hotelverhältnisse haben sich derartig gebessert, daß jetzt etwa 6000 Betten vorhanden sind. Der erfahrungsgemäß nach Pfingsten in Hamburg sehr geringe allgemeine Fremdenverkehr läßt zu, daß der bei weitem größte Teil der Hotelbetten den Besuchern der Landwirtschaftlichen Ausstellung zur Verfügung gestellt werden kann. Außerdem ist ein großes Angebot von Pensionaten und Privatquartieren vorhanden, jedoch denjenigen, die sich rechtzeitig um den Nachweis einer Wohnungsgelegenheit bemühen, gute und preiswerte Unterkunft zugesichert werden kann.

Eine alte kirchliche Sitte bringt es mit sich, daß an einigen Tagen des Jahres, die eine besonders ernste Bedeutung haben, kirchliche Trauungen nicht stattfinden dürfen, wenn es sich nicht um außerordentliche Nothfälle handelt. Diese Tage sind vier, nämlich die drei Tage, die dem Osterfest unmittelbar vorausgehen: Gründonnerstag, Karfreitag und Ruhetag (Sonabend vor Ostern), und außerdem der Bußtag. Da diese Einrichtung nicht überall bekannt ist, so kommt es nicht selten vor, daß für diese Tage Hochzeiten angefeiert werden, und es führt zu manchen Bedrücklichkeiten, wenn die kirchliche Trauung von den darum gebetenen Pastoren abgelehnt werden muß. Es ist daher gut, immer wieder darauf aufmerksam zu machen, daß die Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche an den genannten vier Tagen keine Trauungen vornehmen.

Im Verein Hamburger Gastwirte von 1871 stellte Herr Jansen für den Sonntag den Antrag, eine Aenderung der Gewerbeordnung zu erstreben und zwar dahingehend, daß Dienstboten, die böswillig ihren Dienst verlassen, im Vermögensfalle mit Haft bestraft werden können. Herr Juchs beantragte, auf dem Sonntag dafür einzutreten, daß das Schaummaß für Biergaler auf höchstens 2 Zentimeter festgelegt bleibe. Herr Albert Martens berichtete, daß der Verein der Salonbesitzer in der Frage des Militärpostens noch nichts getan habe und hielt für notwendig, daß der Verein Hamburger Gastwirte von 1871 die Sache in die Hand nehme. Herr Schlimm erklärte, daß die Salonbesitzer einmütig beschlossen haben, ihre Säle allen Parteien zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung zu stellen. Die Versammlung beschloß, zunächst an den Verein der Salonbesitzer heranzutreten und dann eventuell selbständig vorzugehen.

Vakanten für Militäranwärter. Sofort, Cuxhaven, Amt Nibeittel, Hilfsfischer, gute Handschrift und eine ausreichende Schulbildung, auf Kündigung, 100 M monatlich, steigend von Jahr zu Jahr um 60 M bis 1680 M, Aufstiege in eine feste Beamtenstelle ist in absehbarer Zeit nicht vorzusehen, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt, Bewerbungen nebst Lebenslauf, beglaubigten Abschriften des Bildungszeugnisses und der Führungszeugnisse sind der Senatskanzlei in Hamburg einzureichen. Sofort, Hamburg, Baudeputation, Hochbau, technischer Arbeiter, ständige beschäftigter Hilfsfischer, Bewerber muß neben einer guten Handschrift ausreichende Vorbildung haben, die ihn befähigt, sich für die Stelle eines Bureaubeamten erforderlichen Kenntnisse anzueignen, die Einstellung ist abhängig von dem günstigen Ausfall einer amtsärztlichen Untersuchung und einem einwandfreien Sittenseignis, auf Kündigung, die für den Schluß des Kalendermonats spätestens am 15. des Monats zu erfolgen hat, 1200 M pro Jahr, steigend mit jedem weiteren Dienstjahre um 60 M, bis zum Höchstbetrage von 1680 M, bei zufriedenstellender Leistung und Führung, bei nachgewiesener Befähigung und nach Ablegung der Prüfung für den unteren Verwaltungsdienst ist das Aufstiegen in eine etatsmäßige Stelle angängig, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt, der Bewerber muß die hamburgische Staatsangehörigkeit seit 2 Jahren besitzen, Bewerbungen sind nebst Lebenslauf, beglaubigten Abschriften des Bildungszeugnisses und der Führungszeugnisse bei der Senatskanzlei einzureichen. Sofort, Hamburg, Baudeputation, Hochbau, 2. Hochbauabteilung, ständige beschäftigter Hilfsfischer, wie bei Id. Nr. 3. Sofort, Hamburg, Raubverwaltung, Adamesteranwärter, teer, abgeschlossene Volksschulbildung, Sicherheit im Rechnen und Fähigkeit, sich die Kenntnis der Betriebs- und Gebührenterminologie für die Anlagen und des Eisenbahnregulativs nebst Ausführungsbestimmungen anzueignen, 3 Monate, auf Kündigung, 1560 M jährlich bis 1800 M durch 3jährige Zulagen von je 80 M, durch Aufstiege nach Maßgabe des Dienstalters feste Anstellung auf Lebenszeit, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt, Bewerber muß seit 2 Jahren die hamburgische Staatsangehörigkeit besitzen, die Bewerbungen nebst Lebenslauf, beglaubigten Abschriften des Bildungszeugnisses und der Führungszeugnisse sind bei der Senatskanzlei einzureichen. 1. März 1910, Hamburg, Raubverwaltung, Adamesteranwärter, wie bei Id. Nr. 5. 4. April 1910, Hamburg, Landgericht, 2 Hilfsfischer, gute, gewandte Handschrift, gute Kenntnisse im Rechnen und Schreiben, Bewerber müssen das 21. Lebensjahr vollendet und dürfen das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, auch ist eine ärztliche Bescheinigung über den Gesundheitszustand vorzulegen, auf 14tägige Kündigung, vom 15. des Monats auf den 1. des nächsten Monats, 1200 M mit jährlichen Alterszulagen von je 60 M bis zum Höchstbetrage von 1680 M, die Stellen sind nicht pensionsberechtigt, Bewerbungen sind nebst Lebenslauf und beglaubigten Abschriften des Bildungszeugnisses und der Führungszeugnisse der Senatskanzlei einzureichen. Sofort, Hamburg, Oberstaatsbehörde, Sektion für die wissenschaftlichen Anstalten (Chemisches Staatslaboratorium), ständige beschäftigter Hilfsfischer, gute Handschrift, Bewerber muß befähigt sein, sich die zur Verwaltung der Stelle notwendigen Kenntnisse, insbesondere Maschinenzeichnen, Etymologie, Fremdsprache (Englisch oder Französisch) während der Probezeit anzueignen, 6 Monate, auf gegenseitige 14tägige Kündigung, 1200 M, je bei guten Leistungen und guter Führung, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt, Bewerber muß seit 2 Jahren die hamburgische Staatsangehörigkeit besitzen, Bewerbungen nebst Lebenslauf, beglaubigten Abschriften des Bildungszeugnisses und der Führungszeugnisse sind bei der Senatskanzlei einzureichen. Jetzt und später, Hamburg, Polizeibehörde, 5 Hilfsboten und Bureaucleriker, gute Gesundheit, die ihn zum Radfahren, insbesondere zur Bedienung eines Dreirads zum Mittransport, befähigt, tadellose Führung, gute Schulbildung, auf Kündigung, diese ist nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig und hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen, im 1. Dienstjahre 1140 M, nach dem 1. und zweiten Dienstjahre je 60 M mehr, nach Ablauf des 3. Dienstjahres 1380 M, die Alterszulagen treten nur mit dem Beginn des Kalenderjahres ein, erfolgt der Dienstantritt oder die Beförderung im 1. Halbjahre eines Kalenderjahres, so ist dieses für die Berechnung der Alterszulagen als ein volles Dienstjahr anzusehen, andernfalls ist der Eintritt der Alterszulagen vom Beginn des folgenden Kalenderjahres ab zu berechnen, die Hilfsboten können in die Stellen der festangestellten Boten aufstiegen, dieselben bestehen aus Anfangsgehalt von 1500 M, welches von 3 zu 3 Jahren um 80 M bis auf 1800 M steigt, Bewerbungen nebst Lebenslauf, beglaubigten Abschriften des Bildungszeugnisses und der Führungszeugnisse sind an die Senatskanzlei einzureichen, die Stellen sind nicht pensionsberechtigt. 1. April und später infolge Stellenvermehrung, Hamburg, Polizeibehörde, 30 Schulleute, Unteroffiziere mit mindestens 6jähriger Dienstzeit, Schulkenntnisse und gute Führung, 6 Monate, auf Lebenszeit, pro Jahr 1850 M, steigend von 3 zu 3 Jahren um 90 M bis zu 2300 M, abgiltlich 50 M pro Jahr für Dienstzulagen, bei genügender Qualifikation und guter Führung Aufstiege in Wachmeister, Reservewachmeister und Oberwachmeisterstellen der Schutzmannschaft und außerdem Uebertritt in den Kriminal- und Verwaltungsdienst, in welchem ebenfalls Aufstiege auf Beförderung zum Wachmeister und Oberwachmeister vorhanden ist; Gehalt der Wachmeister 2100 bis 2700 M, der Reservewachmeister 2400 bis 3000 M und der Oberwachmeister 2800 bis 3800 M, Bewerbungen sind an die Senatskanzlei in Hamburg zu richten; 16 veröffentlichten Bestimmungen für die Annahme und Anstellung als Schulleute bei der Polizeibehörde der Freien und Hansestadt Hamburg; die Stellen sind pensionsberechtigt, bei Ermittlung der Pension wird Militäranwärtern die Militärdienstzeit vom vollendeten 25. Lebensjahre an angerechnet. 15. März 1910, Hamburg, Senatskommission für die Justizverwaltung, Hausdiener, normale geistige und körperliche Beschaffenheit, auf Kündigung, 1200 M, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt, Bewerbungen nebst Lebenslauf und beglaubigten Abschriften des Bildungszeugnisses und der Führungszeugnisse sind der Senatskanzlei einzureichen.

u. Feuer. In einer chemischen Fabrik im Hause Friedenstraße 29 entstand am Montagabend durch Ueberhochen von Sod Feuer, das von Zug 5 der Feuerwehr mit einem Rohr auf seinen Herd beschränkt wurde.

§ Selbstmord. Mit Leuchtgas vergiftete sich eine an den Gr. Meiden Nr. 45 wohnende 34jährige Schneiderin. Das Motiv der Tat scheint Liebesgram zu sein. Die Leiche wurde dem Hafentraktenhause zugeführt.

§ Diebstahl. Billige Silberstücke verschafften sich vor einigen Tagen durch Einbrechen in ein Fruchtlager der Almsiedstraße zwei Fabrikarbeiter. Sie boten ihre Beute bei Händlern weit unter Preis an und erregten dadurch den Verdacht der Geschäftleute. Beide wurden festgenommen und gestanden den Diebstahl ein. Ein Gärtner machte kürzlich in einer Wirtshaus der Altstadt die Bekanntheit eines arbeitslosen Fabrikarbeiters und erzählte ihm, er habe noch 300 M auf der Sparkasse, die er abheben wolle. Der Arbeiter begleitete ihn zur Sparkasse und besuchte später mit seinem neuen Freund mehrere Lokale. Mächtig verschwand er unter Mitnahme der 300 M. Der Taschendieb wurde am Sonntag ermittelt und verhaftet; in seinem Besitz wurden nur noch 30 M vorgefunden.

# Karstadt-Porges reinigt und färbt Seide und Spitzen

Läden überall. • Hauptgeschäft Görttwiete 5. Fernspr. I, 2517, 9453.

**Carl Hagenbeck's**  
Tierpark, Stellingen.  
**Winter-Saison:**  
**Lappländer Dorf**  
Rentierherde,  
Lapphunde etc.

**Rheinische**  
**Winzerstuben**  
Ecke Großneumarkt u. Alter Steinweg.  
Diners - Soupers  
Reichhaltige Speisekarte  
Exquis. Weinauch in Schoppen  
Der berühmte  
**Victor Kirchmeyer**  
mit seinem erstklassigen  
Musik- u. Gesangs-Ensemble.

**Café Hohenzoller**  
Elite-Damen-Orchester  
„Max Taubowsky“  
Konzert bis 2 Uhr nachts.

**Cabaret Hölle**  
Lou Duplessis, Rolf Roimers,  
Lotte Monde, Willy Vernau,  
Trude Walde, Marja Ring,  
Pia de Moro, Albert Short,  
Gisfried Gaads.  
Anfang 9 Uhr. Eintritt 1 M.

**Naucke's Variété**  
Der  
**Bettelmönch**  
Volks-Ensemble  
mit Gesang.  
Neu! Neu!  
**The Graapas**  
moderne Akrobaten  
und das neue  
**März-Programm**  
Einlaß: Wochentags 7 Uhr.  
Sonntags 5 Uhr.

**Variété Hammonia**  
Besenbinderhof. - Norderstr.  
St. Georg.  
Größtes Variété Hamburgs.  
Auf vielseitigen Wunsch  
**Endlein Tünnes**  
mit seinem Kölner Ensemble  
**Prolongiert.**  
Jeden Abend  
2 urkomische Possen, u. A.: die  
große Ausstattungs-Burleske  
**Tünnes im Harem.**  
Hanni Geffcke, Soubrette  
Irma u. Hugo Fürst, Duett.  
Erich Gondor.  
Mundharmonika-Virtuose.  
Heinrich Wieland, Komiker.  
Grete Saro, jugendl. Soubrette  
**August Ruffany,**  
d. phänomenale Kopfrechner.  
Hammonia Kinograph.  
Lebende Photographien.  
Wochent. Vorzugskart 30 S.  
Einlaß: Wochentags 7 1/2 U.  
Sonntags 5 Uhr.  
Nur früh. Komm. sich. Platz!

**Getragene**  
**Winter-Ueberzieher,**  
**Anzüge, Winter-Jackets**  
**Hosen**  
von M 1.50 an, nur  
in dem grossen Lager  
**Schweinemarkt 13,**  
Laden, I. u. 2. Etage,  
dem Museum gegenüber,  
Größtes Geschäft  
dieser Art hier am Platze.  
**Fracks und schwarze**  
**Anzüge leihweise.**

**Frauenleiden**  
jeder Art, Weisfluß etc., behandelt  
nach langjähriger Erfahrung ge-  
wissenhaft Frau A. Mandowitsch,  
Raffaerin, jetzt Kreuzweg 20 Opt. r.  
früher Steindamm 59 I.

**Konfirmanden-**  
**Stiefel**  
M 5.50 und 6.50  
Beachten Sie bitte die Preise  
in mein. 4 gr. Schuhschneiderei!  
Einsb. Schuhwarenhaus  
**A. H. Meyer, Linden-**  
**56, Ecke Belle-Alliance-Strasse.**

**Burmeister's**  
**Möbel-Fabrik,**  
Winterhuderweg 1-3  
Filiale:  
36 Röhrendamm 36.  
Wegen **Umzug** melior  
Filiale, daselbst  
**Räumungs-Verkauf**  
zu enorm billigen Preisen.  
Salon, Herrenzimmer, Speisezimmer  
Schlafzim. (echt) M 250, 350, 420 etc.  
Waschtisch m. Spieg. M 15, 22, 30 etc.  
Bettst. m. Federr. M 21, 28, 30, 34 etc.  
Stuben- u. Klüchenschrank M 6, 8, 9 etc.  
Dielengard. (Eiche) M 14, 18, 25 etc.  
Bortgarn., gewirkt. Vel. M 135, 150 etc.  
Divan (Taschen) M 45, 55, 65 etc.  
Kleiderschr. 1-th. M 20, 24, 26, 38 etc.  
Kleiderschr. 2-th. M 34, 40, 50 etc.  
Kompl. Küchen M 30, 45, 65 etc.

**Arnold Galant**  
Groß-Neumarkt 34, sp. 1892.  
Reparaturanst. sämtl. Gummiwaren  
als: Luftschläuche, Laufmäntel, Luft-  
u. Wasserkissen, Gummimäntel etc.  
Klebe-Gummisohlen auf Ledersoh.  
unter Garant. d. Haltbarkeit. Leiser  
angenehm. Gang, f. Aerzte, Nervöse  
u. Kranke, halten trocken u. warm.

**Grosses Lager in**  
**Cocos-, Linoleum-**  
**Läufern u. Teppichen**  
Ein Posten  
**Linoleum-Läufer**  
von M 1.05 per Meter an,  
200 cm breite Ware  
jetzt... M 3.25 per Meter.  
Reste sehr billig.  
**Teppich-Lager**  
**W. Minners,**  
51 Gr. Burstah 51.

**Beinkranke**  
werden  
ohne Operation  
a. Berufstörung  
erfolgreich und fast  
schmerzlos behandelt in  
**Dr. Strahl's**  
**Institut**  
Haut- u. Beinleiden  
Hamburg  
Besenbinderhof 23  
Sprechst. 9-12, 2-5  
Sonntags nur vorm.  
Prospekt gratis.  
Uh. 1000 Danksch.  
Sehr billige  
Kurkosten!

**Dr. med. Hope,**  
Gr. Theaterstr. 37, Ecke Colonnaden,  
Spez.-Arzt f. Geschlechts-, Haut- u. Nervenleiden.  
Sprechst. 8-10, 12-2, 6-8, Sonnt. 8-12.

**Naturheilanstalt**  
von **Walter Fliess,**  
Magnetiseur.  
Wegstraße 11, 1. Etage,  
Magen-, Darm-,  
**Geschlechtskrankheiten,**  
**Harnröhrenleiden,**  
**Frauenkrankheiten.**

**Geschlechtsleiden**  
Schwächezust., Nerven-, Frauen-  
u. Magenleid. etc. beh. hom. ge-  
wissenhaft u. verschwiegt.  
**A. Passch, Steindamm 68,**  
von 10-2 und 6-8 Uhr  
Donnerstags keine Sprechstund.  
Sonntags nur 10-2 Uhr.

**Hautleiden**  
beh. Pampurin, Sbg., Osterstr. 132, p.  
Salzest. Schwendestr. 9-7. S. 9-12.

**Verkauf von Staatsgrund.**  
Am Donnerstag, den 31. März 1910,  
nachmittags präz. 2 1/2 Uhr,  
soll im Verkaufsaale der Finanzdeputation in der Börse der mit  
J bezeichnete, 3350,8 qm große Platz, gelegen Mühlbergstraße,  
Steine Fensterhe und Pflastermaße mit zusf. 194,16 m Fronte  
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.  
Die Verkaufsbedingungen nebst Lageplan werden im Sekretariat II  
verabfolgt.  
**Die Finanzdeputation.**

**Auf Kredit! Auf Kredit!**  
Günstig für **Brautleute** empfohlen:  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
M. 246 nur M 20 Anzahlung  
M. 342 nur M 30 Anzahlung  
M. 517 nur M 45 Anzahlung  
M. 607 besonders preiswert mit Plüsch-  
garnitur, engl. Schlafzimmer etc.  
M 50 Anzahlung  
M. 621 nur M 60 Anzahlung  
M. 894 nur M 70 Anzahlung  
**Herrschaftliche Einrichtungen**  
M. 1000 M. 1200 M. 1500  
M 100 Anzahlung M 120 Anzahlung M 150 Anzahlung

**Einrichtung „Elvira“, sehr preiswert:**

<b>Salon:</b> 1 Salongarnitur 1 Sofa in 4 Sessel   Plüsch 1 Salontisch 1 Salonschrank 1 Trumeaux oder 1 Umbau	<b>Schlafzimmer:</b> ital. nussb. oder eich. 2 eleg. Bettstellen 2 Patentrahmen 2 Auflage-Matratzen 1 Ankleideschrank mit Spiegel 2 Nachtschränke mit Marmor 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz und Kachelspiegel	<b>Küche:</b> 1 Küchenschrank m. Aufsatz, Blei- verglasung 1 Küchentisch 2 do. -stühle <b>Komplett 1063 M.</b> Anzahlung 100 M.
--	--	--

Salon, Esszimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer,  
Küche und Korridor komplett  
**1966 bis 2215 M., 200 M Anzahlung.**  
**Zirka 20 Schlafzimmer** in echt u. lackiert, einfach u.  
elegant, ständig ausgestellt.  
**100 Garnituren und einzelne Sofas.**  
**Einzelne Möbel** M. 5 Anzahlung,  
wöchentlich M. 1 an.  
Gekaufte Möbel können bis 1. April frei lagern.  
**Teppiche, Gardinen, Rouleaus etc.**  
**Moderne Herren-Anzüge u. Paletots**  
**Damen-Garderoben**  
An Kunden ohne Anzahlung.  
**C. Reimers & Co.**  
128, I u. II. Schulterblatt 128, I u. II.  
gegenüber Belle Alliance-Theater u. Kaiser-Café  
2. Haus von der Altonaerstrasse.  
Ausstellung in drei Etagen; 25 Räume.  
- Event. keine Kassierer. Keine Anzeige. -  
Diskrete Lieferung auch nach auswärt.  
Telephon Amt II, Nr. 2224.

**Herren-**  
**Hüte**  
mit Seidenfutter Std. 2 M,  
Anzüge, einz. Jacketts, Hof-  
Wespen, bl. u. gr. Flanell-  
hemd, Arbeitskl. u. Stief-  
lehrlinggarderob. f. jed.  
Beruf, in gr. Auswahl, f. bill.  
nur bei  
**H. Lichtenhain, Herrengraben 41**  
bitte aber genau auf Nr. 41 achten.

**Geschlechts- und**  
**Hautkrankheiten,**  
Spez. frische u. veralt. Harnröhrenleiden,  
Schwächezust., Folgen heiml. Ge-  
wohnh., Frauenkrankh. Weisfl., beh.  
radikal u. ohne Berufstörung nach  
31jähr. Erfahrung, maß. Honorar.  
**E. Hoffmann, Gr. Allee 46, I.**  
von 8-10, 2-3, 6-9. Sonnt. 10-2 U.

**Männungs-Verkauf!**  
Wegen Umzugs und bedeutend.  
Vergrößerung m. Geschäftsräume  
**ca. 60 Pianos, Flügel etc.**  
neu und gebraucht, 1a. Marken,  
in nussbaum, mahagoni, eich,  
schwarz etc., in allen Preislagen,  
Emil Trübger, Rübingsmarkt 44/45.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Nach  
**Bremen**  
Schleppschiff No. -  
Schiffer .....  
am Mittwoch, den 9. März, abds.  
**Hugo & van Emmerik**  
Zippelhaus 4.

**Schluß d. Saison**  
**15. März.**  
**Circus**  
**Schumann**  
im Circus Busch. St. Pauli.  
Heute Dienstag, 8 Uhr abds.  
**Sportvorstellung**  
in welcher ca. 80 Pferde in  
Freiheit vorgeführt werden.  
**Si Hassan**  
**ben Ali Truppe**  
d. beste Araber-Truppe d. Welt.  
Zum Schluß:  
**Gasablanca**  
Gr. Ausstattungs-Pantomime  
d. Circus Schumann.

**Hamburger Stadt-Theater**  
Direktion: Max Sachur.  
Dienstag, den 8. März,  
26. Dienstag-Abonnem.-Vorstellung  
**Carmen.** Oper in 4 Akten von  
Georges Bizet.  
Carmen, Fr. Metzger. Don José,  
Fr. Pennarini. Escamilla, Fr.  
v. Scheidt. Micaëla, Fr. Fleischer-  
Edel. Juniga, Fr. Vattermann.  
Morales, Fr. Erhard. Frasquita,  
Fr. Langenhahn. Mercedes, Fr.  
Lamm. Dancairo, Fr. Bergheim.  
Remenado, Fr. Rodemund.  
**Mittlere Opern-Preise.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, den 9. März,  
26. Mittwoch-Abonnem.-Vorstellung.  
**Die Meistersinger v. Nürn-**  
**berg.** In 3 Akten von Richard  
Wagner.  
**Mittlere Opern-Preise.**  
Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag, den 10. März,  
28. Donnerstag-Abonnem.-Vorstell.  
**Alce,** Oper in 4 Akten v. G. Verdi.  
**Mittlere Opern-Preise.** Anf. 7 1/2 Uhr.

**Thalia-Theater.**  
Mittwoch, den 9. März,  
**Abends 7 Uhr.**  
27. Vorstellung i. Mittw.-Abonn.  
**Peer Gynt.**  
Ein dramat. Gedicht in 5 Aufzügen  
von Henrik Ibsen. Musik von  
Edvard Grieg.  
Peer Gynt: Fr. Farcht; Aase: Fr.  
Gorath; Solveig: Fr. Brö; Helga:  
Gertrud Walthor; deren Vater: Fr.  
Flasbar; deren Mutter: Fr. Groh;  
Asta: Fr. Kobler; Haegstad-Bauer:  
Fr. Böttger; Ingrid: Fr. Lobe;  
Bräutigam: Fr. Robert; dessen  
Eltern: Fr. Görner, Fr. Eger;  
Montieur Bailton: Fr. Werner;  
Master Cotton: Fr. Walthor; von  
Gierkopf: Fr. Hallenstein; Trum-  
peterstraße: Fr. Grill; Anita: Fr.  
Bach-Clemens; Dieb: Fr. Gariner;  
Fehler: Fr. Fehring; Begriffsfeldt:  
Fr. Reune; Pfarrer: Fr. Homann;  
ein Weib: Fr. Bozenhard; Caeter-  
innen: Fr. von Roeder, Fr. Brown,  
Fr. Tannert; ein Rädel: Fr. Schnei-  
der; Hofstroll: Fr. Fischbach; der  
Dove Alte, der Krumme, der Ma-  
gere, der Knopsjäger: Fr. Bozenhard  
Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.  
Donnerstag, den 10. März,  
26. Vorstellung i. Donnerst.-Abonn.  
**Kasernenluft.**  
Sonntag, den 13. März 1910.  
Nachmittags 3 Uhr.  
**Ketten.**

**Abonnements-Anmeldungen**  
für die Saison 1910-11 werden  
Dienstag, den 8. März von  
10-11 Uhr im Foyer des Thalia-  
Theaters (Haupteingang), von  
da ab täglich von 10-2 Uhr  
an der Tageskasse (Kleine Rosen-  
straße) entgegengenommen.  
Abonnements-Bedingungen  
und Personalverzeichnis sind  
dieselbst erhältlich.

**Concerthaus Altona**  
1 Minute von St. Pauli.  
**Elite-März-Programm**  
**28 bildhübsche**  
**Chansonetten**  
Unerreicht,  
Delikat, Exquisit,  
Bitterlikör „Gemischer“

**Deutsches Schauspielhaus**  
Dienstag, den 8. März 1910.  
**Die Wildente.**  
Schauspiel in fünf Akten von  
Henrik Ibsen.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.  
Mittw.: Wenn der Junge Wein blüht.  
Donnerst.: E n Puppenheim (Nora)  
Freitag: Bum 1. Wall  
**Das Exempel.**  
Luftspiel in drei Aufzügen von  
Ludwig Fulda.  
Sonntags: **Cesar Borgia,**  
Billets an der Tageskasse, Käse,  
Alterarab., Wickers, Steindamm.

**Altonaer Stadt-Theater.**  
Dienstag, den 8. März,  
26. Vorstellung im Dienstag-Abonn.  
8. Vorstellung im 1. Jubiläum moderner  
Autoren.  
**Grossmama.** Ein Junggesellen-  
schwank in 4 Aufzügen von Max  
Dreyer.  
v. Wesenberg, Fr. Taeger. Ma-  
gilde, Fr. Straßmann-Witt. Grete,  
Fr. Ferron. Lotte, Fr. Kolbold.  
Robert v. Bardow, Fr. Spennuth.  
Walter v. Bardow, Fr. Laffen.  
**Schauspiel-Preise.** Anf. 7 1/2 Uhr.  
Mittwoch, den 9. März,  
26. Vorstell. i. Mittwoch-Abonnem.  
**Des Lebens Possenspiel.**  
Ein Schauspiel in 4 Akten  
von Kurt Hiller.  
**Schauspiel-Preise.** Anf. 7 1/2 Uhr.  
Donnerstag, den 10. März,  
28. Donnerstags-Abonnem.-Vorstellg.  
**Rosmersholm.**  
Schauspiel in 4 Akten von Henrik  
Ibsen.  
**Schauspiel-Preise.** Anf. 7 1/2 Uhr

**Neues Operetten-Theater.**  
Heute und folgende Tage, Anf. 8 Uhr:  
**Die Förster-Christi.**  
Sonntag, 13. März, nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Wienerblut.**  
Der Billettkauf findet  
außer an der Tageskasse bei  
**Ma-Ci-Fa, Jungfernstieg 16,**  
im Hause des „Hotel Kronprinzen“  
**Oscar Wickers, Stein-**  
**damm 17** und bei **H. W. Be-**  
**jörh, Alster 5** statt.

**Carl Schultze-Theater.**  
Erstes und ältestes  
Operetten-Theater Hamburgs.  
Heute u. folgende Tage, 8 Uhr:  
**Die geschiedene Frau.**  
Operette in 3 Akten von Leo Fall.  
Sonntag, 13. März, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Die Frühlingluft.**

**Schiller-Theater.**  
Mittwoch, 9. März, abds. 8 Uhr.  
**Dörrhlauchting.**  
Luftspiel in 5 Akten von U. Zint.  
Donnerstag, den 10. März,  
**Frauenliebe und Leben**  
**Der Meindelsbauer.**  
Freitag: **Dörrhlauchting.**

**Neues Theater.**  
Mittwoch, **Zapfenstreich.**  
8 Uhr:  
Donnerstag, 8 Uhr:  
**Der Widerspenstigen Zähmung.**  
Freit., 8 U., 23. Freit.-Abonn.-Vorst.  
**Die Grossstadtluft.**  
Sonntag, 8 1/2 Uhr: Keine Preise:  
**Zapfenstreich.**  
Sonntag, 8 Uhr. Zum 1. Male!  
**Die Heimat.**

**Ernst Drucker-Theater.**  
Mittwoch, **Zum 297. Male:**  
8 Uhr:  
**Das Nachtjacket-Viertel.**  
Ein tolles Stück a. d. Sbg. Volks-  
leben m. Ges. in 6 Bild. v. Th. Frantz.

**HANSA-THEATER.**  
**Liane de Vriès**  
und das große  
März-Programm.  
Anfang. Wochentags 8 Uhr.

**Concerthaus Altona**  
1 Minute von St. Pauli.  
**Elite-März-Programm**  
**28 bildhübsche**  
**Chansonetten**  
Unerreicht,  
Delikat, Exquisit,  
Bitterlikör „Gemischer“

Mauermord in Posen. Sonntag wurde der 55jährige Mauerpöpler Pokrywa aus Winiary im Schauffergarten tot aufgefunden. Die Leiche wies zahlreiche, von Schlägen mit stumpfen Instrumenten und von Messerstichen herrührende Verletzungen auf; die Kleider waren vom Körper heruntergerissen, Hosen und Stiefel fehlten. Als Täter kommen eine Diene und ihr Zuhälter in Betracht, mit denen der Erschlagene am Sonnabend abend gegen 10 Uhr in einer Schankwirtschaft zusammengewesen ist. Mehrere Personen sind unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet worden.

Zur Verhaftung der Hochkaplerin Marianowitsch, die bekanntlich mit der Hofrichter-Wärfen in Verbindung gebracht wird, veröffentlicht die Polizei von Ugram einen ausführlichen Bericht. Darin wird erklärt, daß die Marianowitsch in verschiedenen Städten größere Mengen Zyanalkali sich verschafft habe. Neben die Art, wie sie das Gift verwendete, hätte bisher noch nichts ermittelt werden können. Festgestellt sei jedoch, daß die Marianowitsch zu vielen österreichischen Offizieren Beziehungen unterhalten habe. Mit Bezug auf den Fall Hofrichter erklärt die Polizei, daß gegen Hofrichter ein bloßer Indizienbeweis vorliege, bei der Marianowitsch hingegen Gift vorgefunden wurde.

Muttermord im Born. In einem kleinen Säßchen bei Stuttgart, in Zuffenhausen, erschoss Sonntag abend der 23 Jahre alte Zimmermann Möhner seine Mutter. Die 72 Jahre alte Witwe sollte schon vor einiger Zeit in eine Trinkerhellanstalt gebracht werden. Als der Sohn gestern nach Hause kam, war sie wieder betrunken und eine größere Geldsumme, die ihr der Sohn zur Aufbeziehung übergeben, war verschwunden. In seiner Erregung gab der Sohn zwei Schüsse auf die Mutter ab. Er stellte sich dann selbst der Polizei und wurde in das Gefängnis nach Ludwigsburg überführt.

Ein Deutscher aus England ausgeliefert. Man schreibt uns aus London: Freitag erschien vor dem Londoner Auslieferungsrat in der Bow-Street ein junger deutscher Kaufmann, namens Hermann Döppe unter der Anklage, seinem Arbeitgeber, einem Patentanwalt in Stuttgart, 40 000 Mark unterschlagen zu haben. Döppe in London vor etwa drei Wochen verhaftet und als ihm der Verhaftungsbefehl vorgelesen wurde, sagte er mit vergnügtem Lächeln: „Vor drei Jahren las einer meiner Chefs in einer Zeitung, daß jemand 40 000 Mark gestohlen hat, und er sagte mir, wenn ich das selbe Kunststück fertig brächte, sollte ich die ganze Summe als Geschenk erhalten.“ Die nette Entschuldigung half dem humoristischen Jüngling aber nichts, und er wurde zur Auslieferung an die deutschen Behörden verurteilt.

Verhaftung einer Nebenfrau Abdul Hamids. Aus Dünaburg wird gemeldet: Eine Frau Goldstein, die aus Argentinien hierher kam, wurde verhaftet. Sie soll eine Nebenfrau des früheren Sultans Abdul Hamid sein und bei dessen Entthronung zahlreiche kostbare Juwelen an sich genommen haben, die sie hier verpfändete. Ihr Vater ist ebenfalls verhaftet, und eine ausgedehnte Korrespondenz in verschiedenen Sprachen wurde konfisziert.

Der bedrohte Garuso. Aus New York wird berichtet, zwei Italiener wurden wegen der Bedrohung Garuso, falls er ihnen nicht 60 000 A zähle, verhaftet, ein dritter entkam. Beide Verhafteten sind der Polizei bekannte Verbrecher, einer von ihnen hat zweimal wegen Mordes unter Anklage gestanden, doch konnte man seine Schuld nicht beweisen. Der Garuso gefasste Drohbrief befahl ihm, das Geld unter die Treppe einer Fabrik in Brooklyn zu legen. Man deponierte dort ein leeres Paket, und als die Männer kamen, um es zu holen, nahm sie die Polizei fest. Einer der Verbrecher versuchte eine kurzgeschlitzene Schrotflinte fortzuwerfen, die mit zwei Explosivgeschossen geladen war. Die Polizei meinte, daß wenn diese Gewehre auf Garuso abgefeuert worden wäre, der Schütze bedeutend schlechter wegkommen sein würde, als der bedrohte Sänger.

Der Konkurs des Herzogs von Sagan. Wie uns aus Paris berichtet wird, gab der neue Herzog Söte von Sagan eine für die Öffentlichkeit bestimmte Erklärung ab, wonach ihm sein Generalbevollmächtigter in Deutschland und seine Sonderbevollmächtigten in Berlin und Breslau von der Eröffnung des Konkurses über den Nachlaß seines Vaters keine Meldung gemacht hätten. Jedem Juristen müßte übrigens die Unmöglichkeit einer solchen Maßnahme einleuchten, da es sich doch nicht um ein Verstoß im allgemeinen kaufmännischen Sinne handele. Als richtig bezeichnet der Herzog, daß mit den Gläubigern ein Uebereinkommen im Zuge sei, dessen Zustandekommen allen Beteiligten nur Vorteile bringen könne. Der Herzog spricht die Ueberzeugung aus, daß sich die Gläubiger nicht überführen werden. Er erklärt, daß er die Absicht habe, in Paris dem weiteren Verlauf der Angelegenheit mit vollstem Vertrauen entgegenzutreten.

Ueberschwemmung eines irischen Flußtales. Das Tal des Flußes Shannon in Irland steht nach einer aus London eingehenden Meldung seit einigen Tagen fast ganz unter Wasser, und ganze Dörfer müßten vor der von Stunde zu Stunde wachsenden Hochflut geräumt werden. Groß ist der Verlust an landwirtschaftlichen Geräten, Heu und Getreide, die die Fluten aus den Bauernhöfen und Gütshöfen mit fortgeschwemmt. Eine Anzahl Fabriken, die am Shannonfluß gelegen sind, mußten geschlossen werden. Die Insel Longs Dee im Fluß ist fast ganz unter dem Wasser verschwunden; ihre Bewohner haben sich auf eine Anhöhe gerettet, wo sie bereits mehrere Tage weilen, ohne daß es bisher möglich war, Verbindung mit dem Ufer herzustellen. Die Leute leiden großen Mangel an Nahrungsmitteln.

Kleine Mitteilungen. Aus Eisen wird berichtet: In Eisenitz wurden Sonntag vormittag ein 13jähriges Mädchen und ein 10jähriger Knabe tot aufgefunden. Es scheint sich um auswärtige Kinder zu handeln. — In Niklasdorf bei Regensburg (Schlesien) sprang die verwitwete Fabrikarbeiterin Lachnit, Mutter von acht Kindern, mit ihren beiden jüngsten Kindern, einem Mädchen von 4 und einem von 2 Jahren, in den tiefen Fabrikteich. Alle drei ertranken. — Auf einem Einzug wurde nach einer Breslauer Meldung des Berliner Tageblatts unweit von Dels ein Attentat verübt, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Auf die eine Schiene war ein herausgerissener Kilometerstein und auf die andere ein großer Pfostenstein gelegt worden. Als der Zug die Stelle passierte, gab es einen gewaltigen Knack. Der Fahrständer der Maschine wurde beschädigt. — In Weimar erschöpfte in einer der letzten Nächte der 64jährige Wirtmeister Born seine Wirtschaftlerin, die 54jährige Kramer, nach vorausgegangenem Streit und sich selbst. — Auf dem Postamt in Mährisch-Dittau ist ein an die dortige Handelsbank adressierter Gelddruck, enthaltend 150 000 A, spurlos verschwunden.

Hamburger Standesamt.

(Aufgebote vom 7. März.)

Standesamt Nr. 1. Friedrich Wilhelm Dunkel mit Frieda Bertha Zimmer. — Richard Verloren mit Denny Maria Elisabeth Meyn. — Eduard Friedrich Georg Baumann mit Anna Katharina Maria, geb. Altm., verm. Neumann, dann verm. Fude, jetzt verm. Gieds. — Paul Rudolf Haas mit Elsa Auguste Luise Karoline Gadow. — Franz Rudolph mit Frieda Bertha mit Maria Biele. — Otto Emil Erhard Klages mit Helene Auguste Gadow. — Friedrich Wilhelm Kummel mit Antonie Henriette Karoline Wemes, geb. Graef. — Friedrich Komel mit Minna Bertha Fey. — Hugo Karl Louis Meier mit Olga Dorothea Gerlach. — Michael Rudolph Swirein mit Karolina Franziska Wolfstor. — Julius Hugo Rathaus mit Maria Emilie, verm. Schmidt, geb. von Eimendorff. — Heinrich Friedrich Schacht mit Georgina Laubmeier. — Paul Karl Friedrich Alts mit Anna Minna Bertha Albers. — Wilhelm Friedrich Johann Peter Schäfer mit Amanda Maria Arger. — Johann Jürgen Sommer mit Emma Dorothea Elise Marie Wendt. — Friedrich Wilhelm Franz Evers mit Meta Baer. — Standesamt Nr. 2. Walter Martin Max Rosz mit Olga Thomen. — Johann Ferdinand Dedel mit Marie Pauline

Emilie Schulenburg. — Karl George Rudolf Dehne, Dr. med., mit Regina Gertrude Frieda Kouskau. — Heinrich Friedrich Georg Damm mit Anna Katharina Hartmann. — Johann Albert Baumgart mit Marie Wilhelmine Elsa Söhl. — Friedrich August Gustav Adolph Gatz mit Emilie Mathilde, geb. Kolbowski, geb. Finkst. — Ferdinand Friedrich Heinrich Bruns mit Anna Katharina Margaretha Purfeldt. — Carl Heinrich Arthur Popp mit Katalie Franziska Knobloch. — Bernhard Ludwig Richard Janda mit Frieda Maria Elisabeth Sagenow. — Standesamt Nr. 2a. Albert Friedrich Wilhelm Hugo mit Dorette, geb. Brenia, verm. Jervez. — Carl Peter Dettler Wilts mit Anna Auguste Kerger. — Ernst Karl Louis Spens mit Martha Demia. — August Adolph Otto Hamann mit Juste Wilhelmine Alma Lange. — Heinrich Friedrich Wilhelm Dötter mit Minna Emma Anna Schmidt. — Carl Wilhelm Bonn mit Anna Hansen Riken. — Standesamt Nr. 3. Max Daniel mit Wally Kronheim. — Rudolph Martin Schlegel mit Clara Maria Johanna Suhl. — Friedrich Gerdes mit Anna Amalia Winter. — Standesamt Nr. 1b. Hermann Martin Robert Behrens mit Elsa Anna Friederike Schilling. — Standesamt Nr. 2b. Christoph Carl Puhlmann mit Pauline Sofie Gager. — Ernst Friedrich Arthur Nowarra mit Martha Selma Petrusch. — Heinrich Friedrich Marino Drewes mit Elsa Magdalena von der Welde. — Friedrich Hermann Friedrichs mit Dorothea Wilhelmine Friederike Garber. — Peter Carsten Heinrich Peters mit Margaretha Katharina Agnes Wulf. — Karl Fritz Johann Trencie mit Denny Katharina Johanna Keller. — Erich Andreas Albert Verhoff mit Frieda Auguste Bertha Marie Seidt. — Hans Heinrich Joachim Timm mit Dorothea Marie Wilhelmine Grubbe. — Standesamt Nr. 2c. Ernst Martin Hermann Batters mit Albertine Karoline Mittelst. — Friedrich Moritz Guster mit Bertha Henriette Louise Schmidt. — Eugen Heinrich Friedrich Jess mit Drenne Bertha Reuner. — Standesamt Nr. 2a. Robert Ernst Gramlow mit Johanna Wilhelmine Sachs. — Wilhelm Emil Johannes Sagenow mit Elisabeth Bertha Auguste Sack. — August Dettlich Auguste mit Martha Emma Karoline Tegetmeier. — Standesamt Nr. 2b. Friedrich Carl Paul Henckels, Dr.-Ing., mit Pauline Ränger. — Johannes Rudolph Kornumpf mit Denny Simon. — Christian Ferdinand Christianer mit Anna Marie Dorothea Bend. — Heinrich Gustav Johannsen mit Marie Ida Wilhelmine Frieda Jörn. — Heinrich Friedrich Wilhelm Dötter mit Minna Emma Anna Schmidt. — Standesamt Nr. 2a. Albert Heinrich Wilhelm Gärtner mit Martha Anna Emilie. — Volker Wilhelm mit Clara Elisabeth Wilmann. — Emil Heinrich Hans Jähde mit Emma Sofia Friede Riemann. — Hermann Friedrich Carl Regel mit Friederike Magdalena, geb. Arger, geb. Köhbe. — Gustav Wilhelm Gorge mit Marie, geb. Elert, geb. Schilling. — Standesamt Nr. 2b. Robert Friedrich Peter Mathias Köhner mit Amalie Margarethe Stenzel. — Heinrich Wilhelm Martin Neumann mit Wilhelmine Bertha Gina. — Gustav Reinhold Vistenfeld mit Anna Christine Wilhelmine Bäder.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Bieschen Goldbeck, Paul Finkelman, Hamburg-Damm. Emma Reimbeder, geb. Dambon, Wilhelm Lamp, Hamburg. Minni Hüfte, Robert Hinge, Elise I. Meit, Hamburg. Lilly Witte, Hans Köhler, Hamburg-Altona. Helene Kroggmann, Hinrich Nughorn, Duesen-Hamburg. Margarete Hoff, Hermann Zimmer, Heiligenshofen-Hamburg. Dora Schrenken, Walter Dogauner, Rosario-San José (Chile). Amalie Wilmann, Gustav Voormann, Oldenburg i. Gr.-Dänemark. Heilig Ritter, Wilhelm Garg, Alsted. Dorothea Bode, Wilhelm Kruse, Schlotrup-Lübeck, s. H. Schlotrup, Elise Hirt, Hermann Kruse, Lübeck-Stralsund, s. H. Lübeck. Olga Kruse, Julius Schmidt, Wulfstede-Neuengörs. Elia H. Heger, Hauptmann Köhler, Hamburg. Lucie van Koningsveld, S. v. van Croningen, Hamburg. Schweden. Knabe: Konditor Klein und Frau, Altona. Reg. Affessor Rudolf Andreas und Frau Elise, geb. Anton, Hannover. S. Gabelius und Frau, geb. Stemer, Oldenburg. Wilhelm Gross und Frau Elise, geb. Fortmann, Oldenburg. Dr. Kurt Bode und Frau Anna, geb. Bessinger, Hamburg. Peter Helgard und Frau Helene, geb. Ballin, Hamburg. Ditto Riebel und Frau, geb. Brödel, Hamburg. Selma Wiedeken und Frau Almi, geb. Gubs, Hamburg-Darmstedt. Altona. Knabe: Ernst Schrage und Frau Erna, geb. Bernhardt, Hamburg. Walter Kling und Frau Toni, geb. Getzow, Altona. Schwerber: Heinrich Pantelmann, 45 J., Wandb. Ludwig Köhde, 51 J., Alsted. H. Orfel, Alsted. Franz Karl Christian Daals, 62 J., Hamburg. Frau Almi Gerlich, geb. Hoffmann, 25 J., Hamburg. Konrad Hermann Reud, Garburg. C. Kramer, 70 J., Altona. S. Thiel, 62 J., Altona. Friedrich Stinbl, 67 J., Altona.

Ein guter Rat: Nehmt nur „Ozonit“ (Prof. Gieseler's Patent) das moderne Waschmittel. Es macht die Wäsche blendend weiß! 

Hohen Verdienst durch Nebenwerb. erhalten intelligente Personen durch Verkauf von Wertpapieren. Bedingung 250 A Ration, wogegen die Ware erst nach Verkauf bezahlt wird. Offert. u. „Drillant 127“ an die Exped. d. Blattes. Nähmaschinen-Reisende für ein Ia. deutsches Fabrikat werden sofort mit höchster Provision und Fixum engagiert. Nr. u. G. 7206 an Heinz. Eisler, Alter Steinweg 24. Gesucht einige Schnellbergelassen auf Woche. Johanning, Darmbedstr. 78, Hth. Gesucht Zigarrenhandwerker. Senon, Teemont 27. Maler-Lehrling zu Ostern gesucht. N. Nitschke, St. Pauli, Hochstraße 19. Kaufmann. Lehrling für Fabrik und Geschäft gesucht, gegen Vergütung. P. A. Sand, Sandwehramm 16. Lehrmädchen u. Lehrling gegen sofort. Vergütung gesucht. Offerten nur in Begleitung der Eltern gewünscht. Carl Budy, Eimdbüttelhauser 6. Suche zum 1. April für meine Papierhandlung junges Mädchen als Lehrling, das Ostern die Schule verläßt, gegen monatl. Vergütung. Albert Pargmann, Bippelhaus 21. 90 M. Anfangsgeh. verb. Dam.a.d. Post. Ausl. schriftl. u. mündl. Lehrer Wages, Langreihe 87. Gesucht Kuchel-Stückerin. A. Salentin, Alsterwall 66/68. Suche für mein Kinderfräulein (aus Schleswig) zum 1. April Stelle bei Kindern zwischen 3 u. 6 Jahren. Ausgezeichnete, erzieherische Talente. Potsdam. Freiherr von Braun Hauptmann, Garde-Jäger. Junges Mädchen, w. erholungsbedürftig ist, findet in ruhigem Haushalt, a. b. Lande febl. Aufnahme. Selbige kann bei leichter Hausarbeit etwas behilflich sein gegen geringes Kostgeld. Offert. unt. S. 2. 324 an die Exped. d. Bl.

Zur Konfirmation empfehle in vorzüglicher Ausführung und besten Qualitäten Anzüge in schwarz und blau, Kammgarn und Cheviot, fertige Kleider in Satin, Tuch und Cheviot, Kleiderstoffe, weiße Unterröcke, Wäsche etc. Teilzahlung. Ferner: Möbel und Waren aller Art zu leichtesten Zahlungsbedingungen. Kredit-Haus A. Massmann, Steinstrasse 131, I. Etg. 

Unterricht. Zitherspiel lehrt mit tadellosem Erfolg 4 Lektion 50 J. N. Schröder, Diesterstr. 53. Capitalien. Geld-Forderungen, Hypotheken, Erbchaften u. werden gekauft. Kaiser Wilhelmstr. 15, I. Geld-Darlehen, 5% Rentenrückzahlung, gerichtlich nachgewiesen, reell, Selbstgeber. Diebener, Berlin 293, Belle-Alliancestraße 67. Rückporto. Stellen-Angebote. 3-20 M. täglich Lohn. Personen, w. Stand. verb. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeitt, Vertretungen usw. Näher Erwerbszentrale in Frankfurt a. M. Welcher Inserenten-Vertreter übernimmt für Berliner Tageszeitung die Bearbeitung von Anfragen aus den Nordsee-Ländern? Offert. sub D. B. 336 an die Exped. d. Bl. Viel Geld zu verdienen! Gef. Reisende u. Wiederverkäufer f. moderne Bilder u. Einrahmungen. A. Bachr, Bankstr. 138. Leistungsfähiges Ziegelwerk Thüringens sucht für Hamburg einen geeigneten Vertreter zur Abnahme von Doppelfalz-Ziegeln u. Siverschwänzen. Offert. erbeten unter N. Z. 336 an die Exped. d. Bl. Per sofort gesucht gegen feste hohe Bezüge ein tüchtiger, energischer Herr mit gewandten Umgangsformen. Derselbe muß im Stande sein, mit jedem Publikum zu verkehren. Die Stellung ist dauernd und wird deshalb nur auf eine tücht. und zuverlässige Kraft reflektiert. Gef. Offert. erb. unt. S. 2. 1585 an Rudolf Woffe, Hamburg. Adressenschriften p. 1000 Stück 8-12 A. Verbiest. N. N. Trappe, Börsen-Str. 6, Leipzig. Abonnentenjammler Damen u. Herren für neue Zeitschrift ges. Hoher Verbiest. Papiere mitbringen. Zu melden Eisenstr. 15, Hohenfelde.

Stellen-Gesuche. Suche Beschäftigung in Monogramm u. Namenstickerei. Frau Stieh Hamburg-Alsted, Alstedstr. 75, II. Bandonionspieler empfiehlt sich f. alle Festlichkeiten. Näh. Vorhänger, 2. I. Alstedstr. Zur Ueberwachung v. Schularbeiten von Kindern empfiehlt sich junges Mädchen, 18 J. alt, mit höherer Schularbildung gegen mäßige Vergütung. Off. unt. S. 2. 10 bef. die Exped. ds. Blattes. Vermietungen. Moderne 3 Zimmer-Wohnung, m. all. Comf., Wädhg., Bad-, Was., elektr. Alg., Balk. i. Pr. v. 570-650 A. Lothringstr. 18. Cde. Friedrichsstr. ca. 5 Min. v. Vorortsd. u. 2 Mi. v. D. Brunerstraße 3. sof. z. um. helle febl. Etage 425 A.

Diagonalstr., Hamm unmittelbar an der Hammerlandstr., Räßischen Anlagen gegenüber, sind zum 1./4. 1910 Wohnungen von 3 Zimmern, Bad, Boden u. Keller zum Preise von A. 530-580, 2 Zimmer, Boden und Keller zum Preise von 330-370 zu vermieten. Näheres daselbst, auch Sonntag, und bei Räder & Ahrendt, Hirschenstraße 40. Zu Fabrikräume mit Kraftanschluss für Dampf u. Elektrizität, sowie Zentralheizung, Wasser- u. Dampfheizung, per sofort, Nähe der Eisenbahn. Zeitstr. 5/7. 

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hoch erfreut an Franz Radomacher u. Frau geb. Lüdemann. Hamburg, 5. März 1910.

Stadt Karten. Magda Kruse Hermann Haast Verlobte.

Das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern am 11. März unsere lieben Eltern Oswald Schlimpert u. Frau, Danzigerstraße 17/19. Die Kinder.

Am 5. d. M. entschlief sanft im Männerheim a. d. Anstaltshöhe mein lieber Vater, der frühere Drechslermeister Peter Witt im 82. Lebensjahre, Veteran von 1848-50.

Tief betrauert von seiner Tochter Alwine Poppe Wwe. Beerdigung: Mittwoch, 3 Uhr, von Kapelle 1.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn Otto im 14. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden am 7. ds. Monats sanft entschlafen ist.

Tief betrauert von seinen Eltern und Geschwistern. Jacob Bollmann und Frau. Beerdigung: Am Donnerstag, den 10. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Eichenstraße 103, II

Stadt besonderer Meldung. Nach kurzem Leiden entschlief sanft am Sonntag, den 6. März, mittags 12 1/2 Uhr, unsere liebe Mutter und Großmutter Frau Mathilde Bolt Wwe. geb. Böckenkröger.

Aufs tiefste betrauert von den Ihrigen. Beerdigung am Donnerstag, 10. März, um 10 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Hammerlandstr. 18, nach dem Jacobi-Friedhof.

Dankagung. Für die mir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes in so reichem Maße erwiesene Teilnahme spreche ich hiermit allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank aus.

Frau O. Kahlbohm Wwe. Dankagung! Für die rege Teilnahme und reiche Kranzpende bei der Beerdigung unserer lieben Tochter Anna sagen wir allen Verwandten und Bekannten, wie den Lehrerinnen und den Herren Lehrern, sowie den Mitwirkenden unseren innigsten Dank.

Heinrich Oestmann u. Frau. Allenwärder. Trauer-Magazin. Trauerkleider, Blusen, Hüte. Anfertigung nach Maß in 24 Stunden. Hermann Thomann, Holtenauerstr. 2. Tel. III. 302.

Carl Gremmer, Beerdigungs-Verein von 1853. Bureau und Sargmagazin: Poolstr. 7. Fernspr. A. I, Nr. 3217.

Vermietungen. Zum 1. April zu vermieten Humboldtstraße 132 1 Laden mit Wohnung M. 500. Näh. das. beim Verwalter.

Geschäfts- und Lagersteller für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten. Altona, Al. Freiheit 61.

Zu kaufen gesucht. Pfandscheine Gold, Platina, Silber, Münzen etc. Adolffstr. 66, Altona. Sofa, alt, kauft Söderstr. 43. Möller.

Metalle, Bodenröhren, Flaschen, Gerechtes, Martzhafer. 4. Gef. mod. Kinderwagen od. Sportwagen. Schulterblatt 92, I, I. Papagei gel. Keller, Fehlf. 4, 4Bd.

Zu verkaufen. Kiefernwald 6 Morgen hübsches Banterrain, nahe Bahnhof, für nur 6000 M. zu verkaufen. Sichere Hypothek nehme an A. Rembold, Luidborn i. Hoff.

Zufall! Tuch-Portieren, Tischdecken, Gardinen, Bettdecken, Hemden, Hosen spottbillig. Meyer, Elbstraße 4, Ecke Schlachterstraße.

Tünstige Gelegenheit

Umstände halb. muß ich mein II., gut geb. Geschäft m. schön. 2-Zimm.-Wohnung in Ottenfen (bill. Miete) für den billigen Preis von M. 300 spät. zum 1. April verkaufen. Guter Nebenverdienst für die Frau. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Off. unt. F. D. 255 Exped. d. Bl.

Brothaus, Egit., wunder-vollste Gartenwohn. f. 1300 M. zu vt. S. Hühnerpost. 10, I, 9-11, 5-7

Im Leibhaus Kielerstr. 26 großer Posten gold. u. silb. Damen- und Herren-Uhren a. M. 4.-, Ketten, Ringe, Broschen, div. Brillantringe und Ohrringe spottbillig.

Zur Konfirmation Billig! Herren- und Damen-Uhren. Hammonia Leibhaus, Süderstr. 48.

Zur Konfirmation! Einige gute Anzüge, groß. Posten Unterröcke, Hemden, Hosen, Gardinen, Bettwäsche, Bettdecken spottbillig. Meyer, Elbstraße Nr. 4, Ecke Schlachterstraße.

Feine getragene Anzüge, Jacketts, Paletots M. 5, 6, 8 an. Damenfd. M. 4, 6, 8 an. Capes, Blusen und Jacketts M. 2, 3 an. Senusberg 22, Schwarz.

Zufall! Partie sehr billiger Stiefel. Scheel, Könnhaidstraße 9.

Elg. Gardinen u. elg. Teppich 2x3 Mtr., 2 dicke Läufer 6 M. hochel. Kinderautomob. gepolst. Einsbüttelerstr. 17, II. r. 5-9ab.

Kinderwagen billig zu verkaufen Humboldtstraße 15, Haus 1 ptr. r. Zu verkaufen ein gut erhaltener Kinderwagen. Waschklosetz, Bachstraße 60, III.

Fast neu Kinder- u. Sportwagen bill. z. verkf. Schulterblatt 92, I, I. Mod. Sitz-Schlafwagen fast neu. Röhnerort Nr. 36, III.

Gebr. Kinderwag., Stuhl, Sportwag. Kinderbett. b. Bundesstr. 11, A. Zu verkf. 1 gebr. Sofa, 2 Stühle, 1 Schlafsofa. Steinstr. 95, I.

Gr. engl. Hausfd. f. 255 Ml. (auch geteilt), Herren-Sessel, Garnit., Taschen-Garnitur, einz. Sofa, Buffet, Vertilow, Trumeau, Uhr, Küchensch. 8 u. 15, Kleiderversch. 10, Chaisel. 12, Salonstühl. 7 u. 13, 2 engl. Bettstell. a 15, kompl. Bett mit Bettstelle 32, Daunenbett. 17 und 27, Küchensofa 15 M., Leppich, Tischensofa, 4 Stühle Ml. 54. Emslandstraße 40, 2. Etage links, bei der „Flora“.

Fort zugshalber sofort zu verkaufen. Salongarnit. 175, Umbau 80, Tisch 15, Trumeau 35, Schrank 60, Buffet 180, Pflüsch. 90 M., Schreibstisch, eleg. Schlafzimm. Piano, Gastrone. Hamm, Mittelstr. 27, I, II.

Gebrauchte und neue Möbel kauft man am billigsten Elbstr. 126. Großes Lager. Fußbaum Fantasieschrank und Salonstisch billig zu verkaufen. Klosterallee 63, Hochpart. rechts.

Umzugshalber großer eleg. Haus-hand, auch einzeln, schnell z. verkf. Schulterblatt 143, II.

Für Brautleute! E. grüne Plüschgarn. u. 1 Tisch, Rosengarn. (Plüsch) sof. z. vt. Küchenspd. u. Schr., Schlg. beim Hauswirt, Kantstraße 19, I.

Für 470 Ml. groß. Haushand mit pracht. Bohnz., modern kompl. Schlafz. u. reizb. Küche m. Aufsatz, auch einzeln. Das. 1 echt Schlafz., reizb. Salon u. Speisez., sowie einige feine Betten a 18 M. billig. Thalstr. 22, I, I., St. Pauli.

Umgeh. Schneidermasch. 10, Schr.-pult 3, Feldtbl. 4, gr. Tisch 7, mahag. Spiegel. 18, f. Bett 28, 4schl. Kommode 27, Wschl. 7, Wollmannstr. 3, III

Sofa, wie neu, 18 M., 25 S. schöne Krollhaare, Freischwing. m. Gong-schlag, prachtvolle Lampe m. El. Tisch, 2 Polsterstühle spottbillig zu verkauf. Ottenfen, Clausstraße 36, Keller. Zu sehen abends 4-8 Uhr.

12 M. Sofa, Bettstelle mit Feder-raumern, groß. Attenfchrank 35 M. Double, Brauernechtsgraben Nr. 23. Gebrauchte Mobiliën fortzugshalber sehr billig abzugeben.. St. Pauli, Marktstraße 17, Hs. 2 links, I. rechts.

Mahagoni Garnitur in grün Belour preiswert. Claus Großstraße 104, III., rechts.

Großer eleg. Hausstand sehr billig, auch einz., groß. Vort-garnitur mit Herrensesseln, Aus-ziehisch, Bücherschrank, Trumeau, Buffet, Schreibstisch mit Aufsatz und engl. Schlafzimmer mit Betten. Altona, Allee 175.

Gr. Hausstand, auch einz. mit mehreren Garnituren, Schlaf-zimmer, Speisezimmer, Schreibstisch, Umbau, Daunenbett, Küche sehr fein, alles sehr billig. Eimsbüttel, St. B. Pensionat

2 neue Aussteuerbett. a 15 Ml., Daunenbett. Baummeisterstr. 15, I, I.

Ein Wunder der Industrie! Noch nie dagewesen! 50 000 Stück in drei Monaten verkauft! Für nur zwei Mark. Exzelsior-Kavalierkette. Damen-Kollektion. Versandhaus H. Wolf, Berlin NO. 55, Pasteursstraße 18 H. N.

Im Leibhaus Kielerstr. 26. 2 kompl. Damenbetten, gr. Posten Bettbezüge, Betttücher, Tischtücher, Handtücher, elegante Damenwäsche, Normal- u. Maccos-Unterzeuge, Part. elegante Schuhwaren, hochf. Regenschirme enorm billig.

2 elegante Damenbetten a 16 M. und 22 M., hochlegante Plüsch-Garnitur mit 4 Sesseln 95 M. Sander, Dierstr. 5, Hochpart.

Zufall! vort. eleg. Federbett lpl. 16 M., 2 gebr. Bettstellen. Krüger, Schulterblatt Nr. 24, Haus 3 part.

Pianos billig. Langreihe 88. Sehr schönbaum x. sat. Piano ist mit Sessel f. 220 M., auch Teilzahlg., abzug. Mühlendam 5.

Durch besonderen Zufall 1 f. g. auf. Piano für nur 150 M. zu verkaufen. Alsterdamm 3, part.

Mehr. großart. Pianos a. Miete zurüd, sollen zum Spottpreise vt. werden. Nagelsweg 7, p. r. ein Lab.

Reich. Piano sehr billig zu verkaufen. Altona, Gr. Johannisstr. 1, I.

Eleg. nupb. Piano billig zu verkaufen. Schulterblatt Nr. 75, II, I.

Eleg. nupb. Piano, Bod und Noten 300 Ml. u. Preis Teilzahl. Hoffmann, Bartelsstraße 98.

Piano 200 M. (Kostlieferant Frunte) tabellos erhalten. Oberaltenallee 89, I, I.

Eine gut erhaltene Schneider-Maschine für 15 M. zu verkaufen. Wittestraße 20, 2. Etage, rechts, Wilhelmstraße.

Billig Nähmaschine m. 5jähr. Garantie für 30 M. Reitmannstr. 4.

Gebr. Nähmasch. m. Garantie. M. 30. Hanaplaz 4, pt. II.

Nähmasch., eleg., hocharm., bill. zu verkaufen. Schopenhohl 13, III, I.

Nähmaschinen-Maschine, fast neu, billig zu verkaufen. Carl-Theodorstr. 5 & 1, Ottenfen.

Hochf. (neue) Sing.-Nähmaschine sehr billig. Steinbamm 72, I, I.

Gelegenheit! Hochsein. Fr. Herren- u. Damen-Rad Opel 35 M. Steinbamm 72, I, I.

Eleg. Fahrrad, Freil., sehr billig. Schellingstr. 10, Zig.-Laden, Elbbed.

Eleg. Freilaufrad sehr billig. Süderstraße Nr. 4, III, v. links.

Fahrrad zu verkaufen M. 43.-. Wunsch, Langenreih 6, I.

Fahrrad zu verkaufen M. 45.-. Studamp 2, ptr., I.

1 Fahrrad billig zu verkaufen M. 45. Volkshofstraße 7, Zigarr.-Geschäft.

Damen- u. Herrenrad bill. z. vt. W. S. C. Volkshofstr. 24, II, I.

1 Fahrrad zu verkaufen M. 45. Defensstraße 14, pt. r.

Herren-Fahrräder 30-35 M. Hammonia Pfandhaus, Süderstraße Nr. 48, I.

Ein Mahnwort an Brautleute! Bei Anschaffung der Braut-Aussteuer und Wohnungs-Einrichtung seien Sie vorsichtig. Prüfen Sie vorerst die Angebote, welcher Firma Sie den Vorzug geben wollen. Ich rate Ihnen in Ihrem eigenen Interesse, meine Firma nicht zu übergehen. Bevor Sie anderweitig kaufen, statten Sie meinem Geschäft einen Besuch ab ohne Kaufzwang und überzeugen sich von den Vorteilen, welche meine Firma bietet. Das Möbel-Lager zählt mit zu den bedeutendsten am Plage und enthält komplette Wohnungs-Einrichtungen, von den einfachsten bis hochlegantesten, so daß jeder seinem Geschmack und seinen Verhältnissen gemäß seine Auswahl treffen kann. Die Zahlungsbedingungen sind derartig leicht, daß jeder, selbst der Unbemittelteste, diese erfüllen kann. L. Krämer, Waren-Credit-Haus I. Rang. Grossneumarkt 50.

Wirklich frische Land-Gier sind jetzt billig zu haben bei Carsten Timmann Baustr. 42. Den feinsten und größten Matjeshering für 10 r. Dukd. 1 M (Postfrei M. 2,50) erhalten Sie bei Grasseller 1. Cassamagereide 86 Steinbamm 101. Lüderstr. 105. Maurer- und Steinseker-Arbeiten sowie sämtl. Reparaturen werden bei festen Preisen reell ausgeführt. Gebr. Barnieske Hamburg 22, Hamburgerweg 5

Gasbeleuchtung, gratis Anmach. m. Kugelbow. bei folg. Preisen kompl. Krone. .... M. 13.-. Less' ampe. . . M. 8.50 Korridor. mp. M. 4.50 Koche, 4 u. M. 10.-. Groesse Auswahl in modernen Gas-lampen zu stark ermäss. Preisen. im Spezialbeleuchtungsgeschäft von Feodor Stern beoeldigter Gasfitter jötzt Bachstr. 1, Ecke Ham-burgerstr. Bei Neuinrichtung extra Rabatt. Tapezier polstert Sofa M. 2.-. Bettrahmen M. 4.-. Meterstr. 21, S. 7. vt. Karte genügt. Tapezier polst. Sofa 5, Bettrahm. in u. außer dem Hause. Möller, Elbstr. 48, Laden. Anspolst., Sofa 3.50, Bettrahm. 2 M. an. Thalstraße Nr. 19, Laden. Tapezier polstert Sofa, Bettrahmen, gut u. billig. Tapezieren a Rolle 30 S. S. Göbe, Ottenfen, Clausstraße 36, Keller.

Tapezier. Alle Arten Polster- und Tapezierarbeiten Bankstraße 222, Hansen. Auskunft in Gerichtsachen, Kauf-u. Chevertr., Testam., Erbch. u. Willtärangel, Verlog. v. Heirat-s-u. Heiratspact. Bärgerw. 51, I, Waf. 2 Kinder im Alter von 13 u. 5 Jahren in Kost und Pflege zu geben in der Nähe Barmbed. Zu erfragen Fehlf. 19, vt., Apelt. Namen finden, Buchstabe S, an, Lob-mühlenstr. 52, Ecke Koppel Fr. Bergmann, Röhingsmarkt 36, III. Frau de Caro aus Ungarn, Mostoderstraße 52, I. Fr. Cornejo, Gärtnerstr. 116, I. Fr. Horie, Brauernechtsgr. 53, IV. Wwe. Hiller zu spr. Nagelsweg 31, II. Fr. Marfen berühmteste Wahrjagerin, zu spr. Verchenstr. 35, I, Altona. Fr. Meyer, Thalstr. 35, I, I. Frau Wellis, Eiffeistr. 51, I, I., Borgf. Fr. Meyer, Hammerbrookstr. 24, v. r. Fr. Rohde, Schleidenplatz 26, I. W. Fr. Stehn, Heidenampsweg 38, III. Fr. Marie Sternberg, Gütten 88, pt.

Neues vom Hafen.

s. Bergung eines Seglers. Die Bergung der auf der Rheide von Cuxhaven gesunkenen holländischen Jacht „Wesbaart“ ist dem Taucher Mint übertragen worden. Das Fahrzeug hat 120 Tons Delfisch im Raum.

s. Södrung der Schifffahrt durch Nebel. Undurchdringlicher Nebel lagerte heute über der Elbe. Seit gestern abend um 8 1/2 Uhr ist kein Schiff an die Stadt gekommen. Das Verholten von Fahrzeugen hat eingestellt werden müssen. Die wenigen Dampfer, die seewärts gegangen sind, liegen bei Neumühlen zu Anker und warten auf den Eintritt leichterer Luft. Die unterelbischen Passagier- und Frachtdampfer sind mit sehr beträchtlichen Verspätungen im Hafen eingetroffen. Gegen 11 Uhr wurde es an der Stadt etwas heller, worauf sofort ein reger Kleinverkehr einsetzte. Duerab von den St. Pauli-Landungsbrücken hat heute morgen ein Zusammenstoß zwischen dem Schleppdampfer „Mari“ und der Hafenpolizeibarkasse VIII stattgefunden. Dieser ist die Steuerbord-Walischne durchstoßen worden, außerdem hat das Deck gelitten.

s. Neuer Dampfer für die Cuxhaven-Helgoland-Fahrt. Aus Bremen trifft in der nächsten Zeit der für 453 Personen nach Helgoland vermessene Raddampfer „Delphin“ hier ein, der im Sommer für die Hamburg-Cuxhaven-Linie (S. Königshafen) Fahrten nach Cuxhaven und Helgoland machen soll. Die Eröffnung der nicht regelmäßigen Touren soll am Osterfesttag stattfinden.

Aus Altona.

Ein Kind verbrannt. In der Reichenstraße Nr. 65 lebte in der Nacht eine niederstürzende Lampe die Kleider eines 12jährigen Mädchens in Brand. Das Kind lief hilflos in ihren brennenden Kleidern auf die Straße. Als es Passanten gelungen war, die Flammen zu erlöschten, hatte das Mädchen bereits schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, daß eine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens kaum vorhanden ist. Das beunruhigende Kind wurde ins Krankenhaus gebracht. Das in der Wohnung ausgebrochene Feuer konnte von der alarmierten Feuerwehr halb gelöscht werden.

Telegraphische Nachrichten.

Die Seeschlacht von 1870

Berlin, 8. März. Admiral v. Knorr, durch seinen Sieg in dem einzigen wirklichen Seegescheh während des Krieges 1870/71 einer der populärsten deutschen Seesoldaten, vollendet heute sein siebenzigstes Lebensjahr.

Nach dem „Spaziergang“

Berlin, 8. März. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ teilt mit, daß das Staatsministerium gestern eine Sitzung abgehalten habe. Gleichzeitig bringt das offizielle Blatt einen Artikel über den „Wahlrechtspaziergang“, worin es heißt: „Das Vereinsgesetz, das das Versammlungsgesetz in liberaler Weise gearndet hat, enthält über öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen eine klare, unabweisende Bestimmung; sie bedürfen der Genehmigung der Polizeibehörde. Daraus ergibt sich, daß die ohne Genehmigung der Polizeibehörde arrangierten Aufzüge ungesetzlich sind. Ob man diese Aufzüge Wahlrechtspaziergänge oder Wandpartien nennen will, ist völlig gleichgültig. Der Name tut gar nichts zur Sache. Ihren wahren Charakter erhielten sie durch die Vorankündigung, die sich aus den Berichten ergeben lassen. Ein „Spaziergang“ von geschlossenen Massen, bei denen die Teilnehmermarschallie geübt wird, rote Fahnen geschwungen, Hochrufe auf die Sozialdemokratie ausgebracht werden, bedürfen sich genehmigen lassen, ist ohne Genehmigung eine ungesetzliche Kundgebung.“

Angültigkeit einer Wahl — wegen Zeppelein!

Aachen, 8. März. (Privattelegramm.) Die Stadtratswahl am 20. November v. J., bei der das Zentrum mit nur 7 Stimmen Mehrheit siegte, ist vom Bezirksauschuss für ungültig erklärt worden. Und zwar hat indirekt Zeppelein den Grund dazu. Als am Tage der Wahl der „Zeppelein II“ über Aachen erschien, hob der Wahlvorsteher den Wahlakt für die Dauer von 20 Minuten auf. Hierin erblickt der Bezirksauschuss einen Grund zur Ungültigkeitserklärung.

König Eduard in Paris

Paris, 8. März. König Eduard VII. ist gestern nachmittag in Paris eingetroffen und im Hotel Bristol abgestiegen. Auf seinen besonderen Wunsch war jeder offizielle Empfang vermieden. Der Bahnhof war mit englischen und französischen Fahnen geschmückt, hatte aber sonst keinerlei Dekoration erhalten. Der König schien sehr vergnügt zu sein; er unterhielt sich mit dem Polizeipräsidenten Devine, der seine schöne, jungverheiratete Tochter zum Bahnhof mitgebracht hatte.

Der nervus rerum

Wien, 8. März. Dem offiziellen „Brenndblatt“ zufolge unterbreitete gestern der Finanzminister im Abgeordnetenhaus eine Vorlage, durch die er zur Beschaffung eines Kapitals von 151 Millionen Kronen im Wege einer Kreditoperation ermächtigt wird. Das Kapital ist hauptsächlich dazu bestimmt, den fast geschwundenen Kassenschatz der k. u. k. Armee wieder zu zuführen, die anlässlich der Annexion Bosniens und der zusammenhängenden militärischen Vorbereitungen voranschreitend gezahlt wurden.

Athen, 8. März. In der Deputiertenkammer hat der Finanzminister eine Vorlage eingebracht zur Aufnahme einer vierprozentigen Anleihe im Betrage von 150 Millionen Drachmen. Die Anleihe ist für öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen und Deckung von Fehlbeträgen in den Budgets bis zum Jahre 1909 bestimmt. Für den Dienst dieser Anleihe sind die selben Einnahmen bestimmt, die die letzte Regierung bereits vorgeschlagen hatte. Das durch die Anleihe aufzunehmende Kapital darf auf 250 Millionen erhöht werden unter der Bedingung, daß der Mehrbetrag verwendet wird für die Befestigung des Zwangskurses und Zurückziehung der griechischen Silbermünzen, die in den Ländern der lateinischen Münzunion im Umlauf sind.

Neuer Bruderkrieg in Marokko

Tanger, 8. März. Wie unterm 2. März aus Fez gemeldet wird, fanden in der Mahalla, die gegen den Stamm der Sahaja im Bundes Wuley Hafids übergegangen ist, Kämpfe statt. Wuley Hafid wurde, fortgesetzt Defertationen nach Fez. Raib el Glani soll sich in die Gegend von Marrakech begeben, wo unter dem Stamm der Scheradnia, die den Raib nicht anerkennen und die Steuern nicht bezahlen wollen, Unruhen entstanden sind.

Die Suezkanal-Konzeption

Kairo, 8. März. Der von der Kommission der Generalversammlung fertige Bericht über die Verlängerung der Suezkanal-Kommission sprach sich gegen die Verlängerung aus. Der Bericht muß aber noch von der Generalversammlung beraten werden. Die Regierung ist nicht an deren Rat gebunden. (Sie wird es natürlich auch ignorieren. Die Engländer wollen die Konzeption eben „bis in die Rippen“ verlängert haben, also wird es geschehen! Red.)

Nachträglich getrostet

London, 7. März. Bei der Nachwahl für das Unterhaus in Alton wurde heute der Unterstaatssekretär im Kolonial-

ante, Seely, der bei den Hauptwahlen keinen Sitz errang, mit 10 204 Stimmen gewählt. Der unionistische Gegenkandidat erhielt 6871 Stimmen.

Der Generalstreik in Philadelphia

New York, 8. März. Der Generalstreik in Philadelphia beginnt eine immer größere Ausdehnung anzunehmen. Die Arbeiter der Textil-Industrie haben sich mit den Angestellten der Straßenbahn solidarisch erklärt. Die Behälter-Kommission gestattet nur den Wägern, den Führern von Milchwagen, sowie den Arbeitern der Lebensmittel-Fabriken, ihre Arbeit fortzusetzen. Es geht das Gerücht, daß die Behörden die Frage erörtern haben, ob man nicht die Behälter-Kommission verhaften sollte. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ein Regiment Artillerie nach Philadelphia geschickt, um die Mäntze und andere Gebäude zu schützen. In den Vororten von Philadelphia hat man Dynamit unter die Straßenbahnwagen geworfen (!!), wodurch mehrere Personen verletzt wurden. Die Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Der erste Tag des Generalstreiks ist verhältnismäßig ruhig verlaufen. Auf den Straßen sind Straßenbahnwagen nur selten, Auto-Taximeter überhaupt nicht zu finden. Es ist bisher noch unmöglich, eine Gesamtzahl der Streikenden anzugeben. Die Führer der Bewegung erklärten, daß sich wenigstens 150 000 Mann dem Auslande angeschlossen haben. Gestern abend hielten die Streikenden eine Versammlung ab, nach deren Schluß es auf der Straße zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Der Kampf dauerte eine halbe Stunde. Viele Personen wurden verletzt. 80 Personen wurden verhaftet. Der Generalstreik wird jetzt allgemein als ein amerikanischer Kampf zwischen Kapital und Arbeit betrachtet. Die Streikführer ermutigen zum Waffengebrauch. (!) Keine der beiden Parteien denkt daran, nachzugeben.

Antrag des Staatsanwalts im Weil-Prozess

Thorn, 8. März. Der Vertreter der Anklage in dem Prozess gegen den Grafen Weil beantragte in acht Fällen der Verleitung zum Meineid Einstellung des Verfahrens wegen Verführung, im neunten Punkte — Verleumdung — Freisprechung wegen Wahrnehmung berechtigter Interessen und nur im letzten, dem zehnten Punkte — verleumderische Verleumdung — die Verurteilung zu drei Monaten Gefängnis und Dienstentlassung.

Amerika macht Schule

Antwerpen, 8. März. Die Geschworenen von Antwerpen sprachen gestern eine schuldige Mörderin frei, da sie deren Mord als eine gerechte Tat ansahen. Eine Frau Schesfalls hatte im November vorigen Jahres die Geliebte ihres Gatten aus Eifersucht erschossen. Vor Gericht behauptete sie, daß sie durch die ironischen Worte des Mädchens um die Selbstbeherrschung gebracht worden sei.

Die Fahrten der Zeppelin-Gesellschaft

Frankfurt, 8. März. Die Passagierfahrten der Zeppelin-Gesellschaft sollen, wie die Neue Posten am Abendzeitung zuverlässig erfährt, Anfang Mai von Friedrichshafen aus ihren Anfang nehmen. Es dürften auch Gesellschaftsfahrten ausgeführt werden. Der Preis für die Fahrten wird in einer demnächst stattfindenden Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft festgesetzt werden, soll aber nicht über 200 M pro Fahrt betragen. Es sollen aber auch billigere Fahrten zu 75 und 100 M zu Pfingsten veranstaltet werden, um möglichst allen Kreisen Gelegenheit zu einer Fahrt mit einem Luftschiff zu geben.

Explosion im städtischen Benzindepot zu Genf

Genf, 8. März. Eine heftige Feuerbrunst ist gestern in dem städtischen Benzin-Depot ausgebrochen. Das Feuer nahm mit großer Geschwindigkeit eine enorme Ausdehnung an. Fortwährend vernahm man Explosionen von Benzinaffern. Die ganze Stadt ist in eine Rauchwolke gehüllt. Brennendes Öl ergießt sich in einem Umkreis von 300 Metern um das Depot und bedroht einen Teil der anstoßenden Gebäude. Die gesamte Feuerwehr ist an Ort und Stelle. Truppen wurden zur Hilfeleistung herangezogen, um eine Katastrophe zu verhindern. Bis jetzt sind zehn Schwerverletzte gemeldet.

Luftschiffer-Glück und Unglück

Paris, 8. März. Der Aviatier Rougier hat gestern abend vor einer rühmlichen Aufschwärmer abends einen Flug von 15 Minuten in 400 Meter Höhe über dem Meeresspiegel von Monaco ausgeführt.

Pau, 8. März. Auf der Ebene bei Pau wurde gestern nachmittag der englische Aviatier White von einem Unfall betroffen. White, der jüngst kein Pilotendiplom erworben hat, flog mit einem Meriot-Eindecker gegen einen Baum. Der Apparat kippte um und ging in Trümmer. White erlitt ziemlich arge Verletzungen im Gesicht.

Verantwortliche Redakteur: Fritz v. Helten, Kommunes und Lokales: Friedrich Grabow; Feuilleton: Georg Kempe; für den abigen redaktionellen Teil: Albrecht Besser; für Inserate und Anzeigen: Gustav Brandt; sämtlich in Hamburg. Druck und Verlag der „Hamburger Nachrichten“ G. m. b. H. Hamburg

Für die Kinder gibt es nichts Besseres als einen der vielen Mondamin

mit Mondamin gekocht.

Das reine und zarte Mondamin ist, mit Milch gekocht, sehr nahrhaft. Alle mit Mondamin gekochten Speisen sind leicht verdaulich und kräftigend, sie erwärmen und stärken die körperliche Widerstandskraft. Lesen Sie die einfachen Rezepte auf den Mondamin-Paketeten à 60, 30 und 15 Pf. überall erhältlich

Handel und Schifffahrt.

Termin-Notierungen der Hamburger Börse.

Table with market data for Cotton (Baumwolle) and Coffee (Kaffee). Columns include dates (8/3, 10, 7/3, 9/11) and prices for various grades and origins.

Marktbericht des Hamburger Schlachtviehmarkts.

Hamburg, den 8. März 1910. Der Schweinemarkt verlief ruhig. Zogeführt wurden 4224 Stck. Preise: Beste schwere reine Schweine 67 M. Schwere Mittelware 65-6 M. Gute leichte Mittelware 65 M. Geringere Mittelware 61-64 M. Sauen 62-63 M. II. Qualität 58-61 M. per 100 Pfund. Der Kälbermarkt verlief lebhaft. Zogeführt wurden 1230 Stück. Preise: Doppelerde 85-105 M. I. Qualität Kälber 66-7 M. II. Qualität 67-65 M. III. Qualität 50-56 M. Geringste Sorte 40-49 M. per 100 Pfd

Fischmarkt-Bericht

Der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler Hamburg, 8. März 1910. Die Engros-Preise stellen sich per Zentner in Mark: Steinbutt 180-195, kleine 100-110, Seezungen 190-205, Hellbutt 160-170, Kleisse grosse 110-120, kleine 80-90, Rotzungen 80-90, Schollen, grosse 35-45, mittel 40-60, kleine 30-40, Karpen, lebend 110. Schellfische, gr. 40-4, mittel 25-31, kleine 15-21, Kahliau, grosse 13-25, kleine 10-11, Seehechte 20-40, Lengfische 8-10, Blaufische 8-10, Petermannchen 60-65, Knurrhähne 15-25, Dorsch 30-40, Rochen 10-15, Elblachs 250-400, Lachs, rothfleisch 150-350, Silberachs 100-350, Lachstorell on 15-200, Zander 10-130, Flader 70-80, Barsch 40-50, Brachsen 30-40, Schnepel 50-60, Hummer, lebend 280-300, Austern 1,00 Stk., Heringe, fr. Kiste 15-17. Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: 2 Dampfer mit 58 000 Pfund Seefischen, 0 Ewer mit diversen Fischen, und sonstigen Zufahren von auswärt. Tendenz: Fest.

Schiffsbewegungen.

Von der Kriegsmarine. Reichspostdampfer Prinz Ludwig mit den Besatzungsmannschaften für Otter ist auf der Heimreise nach Ostasien am 6. März in Aden eingetroffen und hat am 6. März die Reise nach Colombo (Ceylon) fortgesetzt. Reichspostdampfer Gneisenau mit dem Ablösungstransport für Condor ist auf der Ausreise nach Australien am 6. März in Port Said eingetroffen und hat am 6. März die Reise über Suez nach Aden fortgesetzt. Der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie mit dem vom Gouverneur Kiautschou abgelösten Offizieren und Mannschaften ist auf der Heimreise am 6. März in Singapur eingetroffen und hat am 7. März die Reise nach Colombo fortgesetzt. Nürnberg ist auf der Ausreise nach Ostasien am 5. März in Port Said eingetroffen und hat am 7. März die Reise nach Aden fortgesetzt. Ilis ist am 5. März in Shanghai eingetroffen und am 7. März wieder in See gegangen. G. 183 und die 3 Halbflottille sind am 4. März von Kiel in See gegangen. Rheinland ist am 4. März, Fuchs sowie die 3. und 4. Halbflottille sind am 5. März in Kiel eingetroffen. Der Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders und für Cormoran wird am 18. April mit dem Dampfer Patricia der Hamburg-Amerika Linie nach Teintag befördert. Die abgelösten Besatzungsstellen werden in unmittelbarem Anschluss daran heimbefördert werden. Der Besatzungswechsel von Cormoran findet auf der Ausreise des Dampfers in Hongkong statt.

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Alexandria, nach dem La Plata, 5/3 11 vm. Ouessant Creach passirt, Amerika, nach New York, 6/3 7.40 abds. von Cherbourg. Ararion, von New York nach Ostasien, 5/3 mrgs. in Port Said. Badenia, 5/3 5.30 nm. von Boston nach Baltimore, Bolivia, nach Mexico, 5/3 5 nm. in Antwerpen. Cherskia, von Colombo und Persien, 4/3 8.30 abds. Gibraltar passirt, Cincinnati, auf der Orientfahrt, 6/3 6 nm. in Beirut. Cleveland, auf der zweiten Weltreise, 5/3 in Kobe, Galicia, 4/3 in Pernambuco, Illyria, nach Ostasien, 5/3 5.30 mrgs. von Antwerpen. Ithaka, rückk., 6/3 7 mrgs. von Penang. Kaiserin Auguste Victoria, 5/3 3 nm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Meteor, 6/3 12 mitt. in Corfu. Navarra, von Mittelbrasilien, 6/3 9.40 vm. Eastbourne passirt. Numania, von Galveston, 5/3 9.30 vm. Lizard passirt. Parthia, 6/3 in Maskat. Patricia, 6/3 nm. in Singapur. Pennsylvania, von New York, 7/3 1.15 mrgs. Lizard passirt. Saxonia, 6/3 3 mrgs. von Kobe nach Yokohama. Scandia, rückk., 6/3 5 nm. von Havre nach Bremerhaven und Hamburg. Sparta, 5/3 11 vm. in Tellecherry. Vandalia, von Ostasien nach New York, 5/3 11 vm. Gibraltar passirt. Virginia, nach Westindien, 6/3 5 nm. in Rotterdam. Westphalia, 5/3 von Coatzacoacoas.

Hamburg-Südamerikanische Dampschiff-Gesellschaft, Hamburg.

Auacion, 6/3 12 mitt. von Madeira nach Hamburg. Cap Blanco, rückk., 5/3 10 abds. von Lissabon nach Vigo. Cap Verde, ausg., 5/3 in Santos. Guahya, 5/3 von Rio de Janeiro über Madeira nach Hamburg. Pernambuco, ausg., 6/3 12 mitt. von Leixoes nach Lissabon. Rio Grande, 6/3 von Para über Madeira nach Lissabon. Leixoes, Vigo, Havre und Hamburg. Rio Pardo, ausg., 5/3 4 nm. von Lissabon über Madeira nach Nord-Brasilien. Santa Cruz, 6/3 von Bahia Blanca über Montevideo und St. Vincent nach Dänkirchen und Hamburg. Santa Fé, 6/3 in Montevideo. Tijuca, rückk., 5/3 5 nm. von Madeira nach Lissabon.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kosmos“, Hamburg.

Elkab., rückk., 5/3 von Las Palmas, Theben, ausg., 5/3 in Corral.

Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg.

Admiral, rückk., 5/3 von East London. Adolph Woermann, ausg., 5/3 von Marseille. Feldmarschall, rückk., 6/3 von Port Said. Herzog, rückk., 5/3 von Zanzibar. König, ausg., 6/3 Ouessant passirt. Somali, 7/3 von Gôa.

Woermann-Linie, Hamburg.

Frieda Woermann, 4/3 von Swakopmund. Kurt Woermann, rückk., 5/3 in Lagos.

Deutsch-Australische Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg.

Augsburg, 6/3 vm. in Macassar. Duisburg, 6/3 vm. Algier passirt. Hanau, 7/3 vm. in Cochln. Offenbach, 5/3 nm. in Cochln. Ottensen, 6/3 nm. in Rotterdam.

Deutsche Levante-Linie, Hamburg.

Anatolia, nach Antwerpen 6/3. Vlissingen passirt. Arkadia, 5/3 von Newcastle o. T. nach Malta. Athos, 6/3 in Malta und 7/3 nach Alexandrien. Chios, 5/3 in Bourgas und 7/3 nach Varna. Enos, nach Salonik, 5/3 Gibraltar passirt. Kypros, 6/3 in Samsun und 7/3 nach Trapezunt. Milos, 5/3 von Smyrna nach Konstantinopel. Patmos, 6/3 von Konstantinopel nach Yerskino. Yolos, 5/3 in Novorossisk.

Deutsche Dampfschiff-Ges. „Hansa“, Bremen

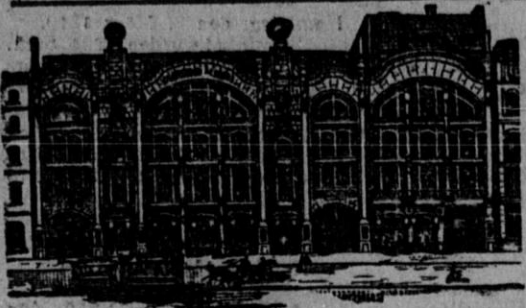
Moltkefels, 4/3 von Bombay. Schönfels, 5/3 von Kurrachee nach Hamburg.

Witterungsübersicht vom 8. März.

Auf der Grenze zwischen dem ozeanischen Tiefdruckgebiet und dem von Russland westwärts reichenden Hochdruckgebiet hatte unser Bezirk bei schwachen, meist südöstlichen Winden ziemlich mildes, teils heiteres, teils neblig und bis auf Teile der Nordseeküste trockenes Wetter; die Temperatur stieg auf 6 bis 13 Grad als höchste und sank nachts nur im Osten um 1-2 Grad unter dem Gefrierpunkt. Heute morgen ist das Wetter bei südlichen Winden weit verbreitet neblig und die Temperatur im Westen des Gebiets etwas höher, im Osten niedriger als gestern. Die Wetterlage hat sich wenig verändert. Gegenüber dem vom Ozean nach Nordwestdeutschland reichenden Tiefdruckgebiet erstreckt sich das Hochdruckgebiet von seinem über West-russland südwärts verlagerten Maximum mit höchsten Barometerständen nach Südfrankreich.

Auf der Westseite des Hochdruckgebiets ist für morgen ziemlich mildes, teilweise neblig, meist trockenes, im Osten vielfach heiteres Wetter zu erwarten. Aussicht für die Witterung am 9. März. Ziemlich mild. Teilweise neblig. Wechselnde Bewölkung. Südwinde ohne erhebliche Niederschläge.

Table with weather forecast for Hamburg, 8. März, 12 Uhr mittags. Columns include temperature (Thermometer °C), barometer (mm), wind (Wind), and atmosphere (Atmosphäre). Rows show maximum and minimum values for the day.



# Gebrüder Alsberg

## Teppiche \* Gardinen

### Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

#### Prima Axminster-Teppiche

Prima Axminster	Grösse ca. 174/236 statt 43.50	Ausnahmepreis	32 <sup>80</sup> M
Prima Axminster	Grösse ca. 200/300 statt 64.00	Ausnahmepreis	48 <sup>00</sup> M
Prima Axminster	Grösse ca. 250/350 statt 96.00	Ausnahmepreis	72 <sup>00</sup> M
Prima Axminster	Grösse ca. 300/400 statt 130.00	Ausnahmepreis	98 <sup>00</sup> M

#### Vorzügl. reinwoll. Tuchdecken

Tuchdecke	Grösse 130/160	Ausnahmepreis	15 <sup>00</sup> M
Tuchdecke	Grösse 150/150	Ausnahmepreis	15 <sup>00</sup> M
Tuchdecke	Grösse 150/180	Ausnahmepreis	17 <sup>50</sup> M

#### Mouquette - Tischdecken

Fantasie und Persermuster

Tischdecke	Grösse 150/150	Ausnahmepreis	10 <sup>50</sup> M
Tischdecke	Grösse 150/180	Ausnahmepreis	13 <sup>00</sup> M

#### Filz- u. Tuch-Portieren

Portiere	2 Shawls 1 Lambrequin	Garnitur	18 <sup>00</sup> M
Portiere	2 Shawls 1 Lambrequin	Garnitur	22 <sup>00</sup> M
Portiere	2 Shawls 1 Lambrequin	Garnitur	30 <sup>00</sup> M

„Unsere Spezialität“

### Steppdecke mit Wollfüllung

in allen gangbaren Farben vorrätig  
Grösse 150x200 cm ..... 15<sup>00</sup> M

#### Kreuz-Tüll-Gardinen

„Unsere Spezialität“

Nr. 1008	125 cm breit, 320 cm lang, Fenster = 2 Flügel	70 <sup>90</sup> M
Nr. 1010	145 cm breit, 320 cm lang, Fenster = 2 Flügel	85 <sup>00</sup> M

#### Engl. Tüll-Gardinen

Gardine	Englisch- 130 cm breit Tüll 320cm lang = 2 Flügel	Fenster	4 <sup>75</sup> M
Gardine	Strich- 130 cm breit Grund 320 cm lang = 2 Flügel	Fenster	7 <sup>50</sup> M
Gardine	Filet- 140 cm breit Tüll 320 cm lang = 2 Flügel	Fenster	10 <sup>00</sup> M
Gardine	Kreuz- 152 cm breit Tüll 320 cm lang = 2 Flügel	Fenster	14 <sup>00</sup> M

#### Band-Gardinen

auf gutem Erbstüll, Fenster = 2 Flügel

7500	6000	5000	3500	2700	1800	1500	10 <sup>50</sup> M
------	------	------	------	------	------	------	--------------------

Spachtel- und Brüssel-Gardinen

neueste Muster, Fenster = 2 Flügel	50.00	42.00	11 <sup>75</sup> M			
	34.50	27.50	20.00	16.50	12.00	

#### Engl. Tüll-Bettdecken

Tüll-Bettdecke	1 bettig, 180x220 Stück	14 <sup>50</sup> bis	2 <sup>75</sup> M
Tüll-Bettdecke	2 bettig, 220x330 Stück	23 <sup>50</sup> bis	5 <sup>00</sup> M
Band- und Spachtel-Bettdecken	1 bettig, 180x220 Stück	27 <sup>00</sup> bis	6 <sup>50</sup> M
Bettdecke	2 bettig, 220x330 Stück	75 <sup>00</sup> bis	9 <sup>50</sup> M

Reingefallen sind Sie, wenn Sie beim Einkauf von **„Goldperle“** Verlebens/Verpacker nicht auf den Namen und Schutzmarke Kaminfeuer achten. Jedes Paket enthält eine entzückende Geschenkbeilage. — Alleinst. Fabrikant: **Carl Dentner, Söppingen.**

**Gastwirte.**

Wegen weiteren Abbruchs des Hauses  
jetzt: **Alter Steinweg 52, Tel. Ia, 124.**  
Gebrauchte und neue Automaten äusserst billig.  
Chocolade-Rollen oder Tafeln per Stück 5 1/2 Pfennig bei 10 Karten ab Lager.  
Tel.: Amt Ia, 124. A Kunert, Alter Steinweg 52.

**Felle** grösste Posten i. allen Arten u. Gröss p.St. N. 2, 2, 2, 3, 3, 3, 7, 6, 4 50 usw.  
**Teppich-Juster**  
Ehrentorsbrücke 5, I. u. 2. Etg.

**Hygienische**  
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW, Friedrichstrasse 91/92.

**Möbel, Betten,**

Herren- u. Knaben-Garderoben, Damen-Mäntel, Jacketts, Kostüme, Kostümröcke u. Blusen in enormer Auswahl sowie Waren jeder Art, an welche Leute u. Beamte zu soliden Preisen auf

**Abzahlung.**

Ganze Einrichtungen von **20 Mkt.** Auszahlung an. Günstigste Zahlungsbedingungen. Keine Hauswirtsangelegenheiten.

**J. Ascher,**  
Steindamm 39, I. u. II.  
Wagen ohne Firma.

**Pfand-Leihhaus**  
St. Pauli, Steierstrasse 20.  
Schneller Vorkauf aller Art. auf Wertgegenstände aller Art.

**ASTHMA UND KATARRH**  
bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC** oder das **PULVER**  
BEKLEMMUNG, HUSTEN, SCHNUPFEN, NERVENSCHMERZ.  
In allen Apotheken: fr. 2 die Packung. Ein Gros-Verkauf: 20, Rue de la Paix, Paris.  
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.  
Belladonna 0,30, Stechapfel 0,15, Belladonna 0,05, Wasserfenchel 0,05, Opiumextrakt 0,013, Jede Cig. 6r.

**Möbelfabrik Rosenhof**  
**M. Berger**  
Kaiser Wilhelmstrasse No. 23-31  
Modernstes Möbelhaus großen Stiles. Prächtige, riesige Verkaufsräume. Mustergültige, enorme Auswahl. Beispiellos billige Preise.

**Wohnungs-Einrichtg.** M 195, 282, 288, 396, 552  
" 775, 962, 1155, 1790,  
" 2320, 3795, 4650, 5900

Wohnzimmer kompl.	M 95, 125, 170, 235 bis 1250
Schlafzimmer kompl.	M 115, 140, 195, 260 bis 2500
Esszimmer kompl.	M 200, 320, 460, 585 bis 2400
Herrenzimmer kompl.	M 225, 290, 365, 510 bis 2250
Salons kompl.	M 250, 300, 360, 475 bis 2600
Küchen kompl.	M 27, 30, 35, 48 bis 325
Garnituren	M 65, 80 bis 800
Divans u. Sof.	M 44, 55 bis 250
Fantasieschr.	M 34, 40 bis 185
Kleiderschr.	M 24, 30 bis 450
Waschtische	M 16, 20 bis 130
Bettstell. kpl.	M 23, 26 bis 175
Buffets	M 95, 110 bis 1250
Umbauten	M 45, 60 bis 475
Schreibt.	M 60, 70 bis 270
Bücherschr.	M 55, 75 bis 530
Garderoben	M 15, 18 bis 180
Tische	M 8, 10 bis 200

Diese Woche  
Ziehung 12. März in  
**2. Luftschiffahrts-Lotterie. Los 1 M**  
11 Lose 10 M, Porto u. Liste 25 A  
Bei Rückgabe d. Gew.-Los Netto 1 Gewinn 90 %  
**Bargeld** sofort zahlbar  
3065 Gewinne W. A.  
**25000**  
Hauptgewinne:  
**10000**  
**5000**  
u. s. w. Gewinnetätigkeit u. d. Gew. Lose bei allen Lotter.-Kollekten und  
**Ad. Müller & Co.** sofort  
Grosse Johannisstr. HAMBURG  
Ecke Börsebrücke, Glücksmüller.

**Grell's Paketfahrt**  
ABC-Str. 44/45. Fsp. II, 8921  
Abholung u. Beförderung Pakete, Gepäck, Möbel, Güter. Stadt - Vororte - Bahnhöfe. Spedition nach d. In- u. Auslande. Lagerung von Gepäckstücken, Möbeln u. Waren. - Verzollung. Verpackung. - Kleine Umzüge.